

General-Anzeiger

die Wochenchronik

Nr. 26
13. Juli 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal



Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel

Bordfluggänge des amerikanischen Linienkriesschiffes „Arcturion“, die unmittelbar nach der Ankunft in Kiel zu Probeflügen starteten

Arch. Bureau

Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

Den der Winterpause verläßt sich in der Luft
und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. — — —
Dahinter reckt sich das riesenhoch Sprung-
gerät für die Stabspringer auf. Der erste günstige

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
30 Pfennig

10 Pf.

2 Tage

die Deckungs-

en dem Vertreter
nifers und den
gierungspartien
ine gewisse Un-
sielt worden. Im
stand die fogen-
abgabe).

Verhandlungen

rtius hat auf
in Harlsruhe
andlungen and-
erungen bei die-
hock waren und
tantis auch auf

Genabkommen

e im polnischen
stliche Koggen-
retenden Kuggen-
den Gefahren

gebungen

en der polnischen
Abstimmung-
s in Warschau
Befandtschaft an-
nen, bei denen

1 Hausdorf

zwanzigtausend
nntag vormittag
weltkatastrophe
getragen. Das
ie Drückerpöhlde

er letzten Seite.)

mmmmmmmmmm

de 4x100-Meter-
ten um den heh-
Die ersten — —
Lebhafte Wechsel.
Das Publikum

Sonntag 13. Juli 1930

[illegible]

Evangel.-reform. Gemeinde
 Nist. Römher. Hauptst. 1
 Ad. 2: Jungmädchenfreis. 2
 gemeinde nach Hoderstholz (in
 in Zaurndous. 7: Männer-
 ung am Ausfluss der Evg.
 Bibelfunde; Freitag 8: Luth.
 im Vereinshaus. Donnerstag
 (Sonndorn). 8: Bibelfelicit.
 Reformierte Gemeinde Gron
 Fring. Hauptst. 10: P. Vode
 verein. Mittwoch 8: Vorbere-
 mül. Donnerstag 8: Bibelf
 Vodegmül.

Bierfelden, reform. Gemeinde.
Vorsteher: 10 und nachmaliger
Graag-Luth. Gemeinde (Eitz-
hausl). 9½; J. Freder. Th.
1¼ Ubr.; P. Rothmann. Lau-
denburg. 5 Ubr.: P. Rüd-
2. Kirche, Friedrichstr., ach-
Lundstiftg. 22a. Arndt. 7½;
des Bda zum Stalderberg
— Trinitatiskirche, Krenker-
Gente (Hönnel), Gstaad
11½ Ubr.; P. Rothmann. 9½;
7 P. Möser. Dampf. 9½;
Wend. Taufbd. 12¼; P. W-
haus Komdell. Gottesdienst 9:
Dialon Fortig. — Gemeindeg-
dienst 9½; P. Hiltner. 8
Taufbd. 12; P. Hiltner. 8
uerter. 4. Gottesdienst 9: P.
Hofel. — Gemeindeg-
P. Desch. Bda. 11½; P. Balch.
Nittgen.

1. Kirche: P. Wittenberg.
 2. Evang.-luth. Gemeinde Cron-
 1. 20; Abt. 3: Jungmännerbund
 Sonntag 8½: Blaufreudverein
 Bibelstunde in Allendahn: P.
 Gemeindefeststunde, 2½: Sonntags-
 lertal, Donnerstag 8.10 Bibelst.
 P. Noos. Freitag 8½: Sonntag
 Evang. Gemeinde Döberz.
 Anp. Alster 2: Abt. Diensta-
 gung 8½: Kirchendorf, Donner-
 1. 20; Abt. 3: Jungmännerbund

Evang.-luth. Gemeinde Nord
P. Woen. Hauptad. 9%; P. S.
Evang. Gemeinde Zohwinkel.
mendhoff. Hauptad. 10: P. Dr.
8%; Wiedelünde im Gemeindebez.
Evang.-altluth. St. Petri Gem.
straße 41. Vorm. 9% Predigt
Sauner. 11: Abd. Rad n. 4: 7
Freie evang. Gemeinde, Alben
9%; Pred. Geora. 2%; Aust.
Montag 8%; Jungfrauenverein

Der Mittwoch 4. Radverein.
und Gefellfrunde, Samstag 8:
Landesfischliche Gemeinshaft in
Gibberfeld, Demeerstr. 104, Ton
Sammlung des Jugendbundes, 8:
frunde, Mittwoch abend 8½: 2
Weichbitten Gemeinde, Gferrf
Borm. 9½: Predigt. 11: Son
Predigt, Donnerstag abend 8:
abend 8 Uhr (Sottesdien): in 2
Rastlifen-Gemeinde, Gferrfeld

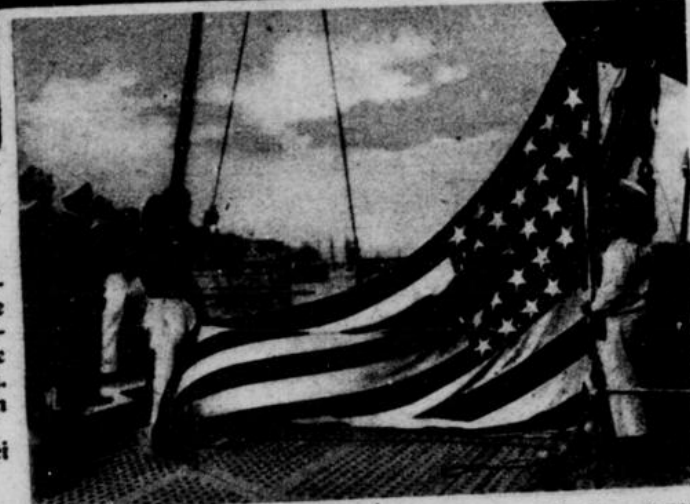
Baptisten-Gemeinde, Giebelsfeld,
 Predigt. 11: Sonntagschule und
 Predigt. Montag abends 8½.
 nachm 4: Frauen-Bibels-Bere-
 tungsstunde für Sonntagschule
 Donnerstag abd. 8½: Cessantid
 Reformatische Gemeinde, Elk
 Borm. 9½, nachm 4, Mittwoch
 Sonnenbrunnen 17. Borm. 9½.
 — Cronsfeld, Bahnerpergerstr.

Nach 84. — Wohnortel, Kaiserstr. 73a. Vorm. 9½ nachm.
1. Sonntagstag 84. Udr.
10. Heiligungsverammlung. Abends 8: Doppelreue. 19—21. Vorm.
tag. Mittwoch abend 8: Heiligungverammlung. Donnerstag
abend 8: Heimund (Frauentunde). Freitag abend 8:
Heiligungverammlung.
Abend-Gemeinde, Eberfeld, Dörftekreuzweg 29. Jeden
Freitag abend 8: Verammlung. Samstag vorm. 10.
Gottesdienst. Nachm. 4: Jugendkirche.
Evang. Gemeinshaft, Eberfeld, Schieferstr. 6. Vorm.
9½ Predigt: Pred. Rühne. 11: Sonntagsschule. Abends
6½: Jungfrauenverein; Männer- und Jünglingsverein
8 Predigt: Pred. Rühne. Mittwoch abend 8½: Bibel-
studium und Gebetsverammlung.
Mittwochsgesellschaft der Deutschen Arbeiter

Bibelstunde in Hilschbe. Donnerstags abend 8½. Bibel-
 stunde im Alten Vereinshaus: Gemeindefürsorge im
 Quartier.
 Evang. Gemeinde Beudenburg. Pk: Hilsch. Rand. Kaiser
 11: Adg. Dienstag 8: Rabendenz. Mittwoch 8: Jung-
 männer. Donnerstags 8½: Bibelstunde in Kitzendorf
 11: Jungfrauen auf der Sack. Nachm. 3: Hils-
 chupfer Kitzendorf.
 Freie evang. Gemeinde, Barmen. Ueberdinnerkirche 77
 Vorm. 9: Erbauungsversammlung 11: Sonntags-
 Nachm. 4½: Gebet: Fre. Sprenger. Sonntag 8½: Bibel-
 stunde. Montag 8½: Jungfrauenverein. Donnerstags abend
 8½: Gefangenverein. - Seilschere 3. Vorm. 8: Gebet-

Mr. 28 Seite 2

Amerikanische Kriegsschiffe in Kiel



Deutsche Matrosen beobachteten das Einlaufen des amerikanischen Geschwaders. Ein amerikanisches Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Artanzas“, „Florida“ und „Ulah“, lief am 5. Juli vormittags zu einem mehrtägigen Besuch in den Kieler Hafen ein.

Darüber haben wir empfunden, wie außerordentlich herzlich unsere Kreuzer bei ihren gelegentlichen Besuchen in Häfen der Vereinigten Staaten aufgenommen wurden. Um diese Besuche zu erwidern, traf eine Linienkissfahndision der amerikanischen Ausfährungsflotte zu kurzem Aufenthalt in Kiel ein. Es waren die Linienkiffe Atlanjas, Florida und Utah, Ältere Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 25 000 t, die hauptsächlich zur Ausbildung von See cadetten dienen. Durch spitzliche Veranstaltungen und Ausflüge in die schöne Umgebung Kiels hat man den Besatzungen den deutschen Aufenthalt so angenehm wie möglich gemacht. Hoffentlich haben sich die Amerikaner bei uns auch so wohl geföhlt wie unsere Seeleute bei ihren amerikanischen Besuchen.

Das deutsche Glasschiff
„Schleswig-Holstein“
heißt die amerikanische
Glasge zum Genern des
üblichen Saluts



Am Bord des deutschen
Flaggschiffes
„Sachsen-Holstein“
Der amerikanische Ge-
schwaderchef Admiral
Elmerus schreitet in
Begleitung des stellver-
tretenden deutschen
Flottenchefs, Kom-
modors Förster (mit
Mähe), die Front der
Ehrenwache ab

Telefon Barmen 534

Auflage, d
zeigen im

Libert. Männerchen 22, Tel 26357

KARLSRUHE I. BADEN

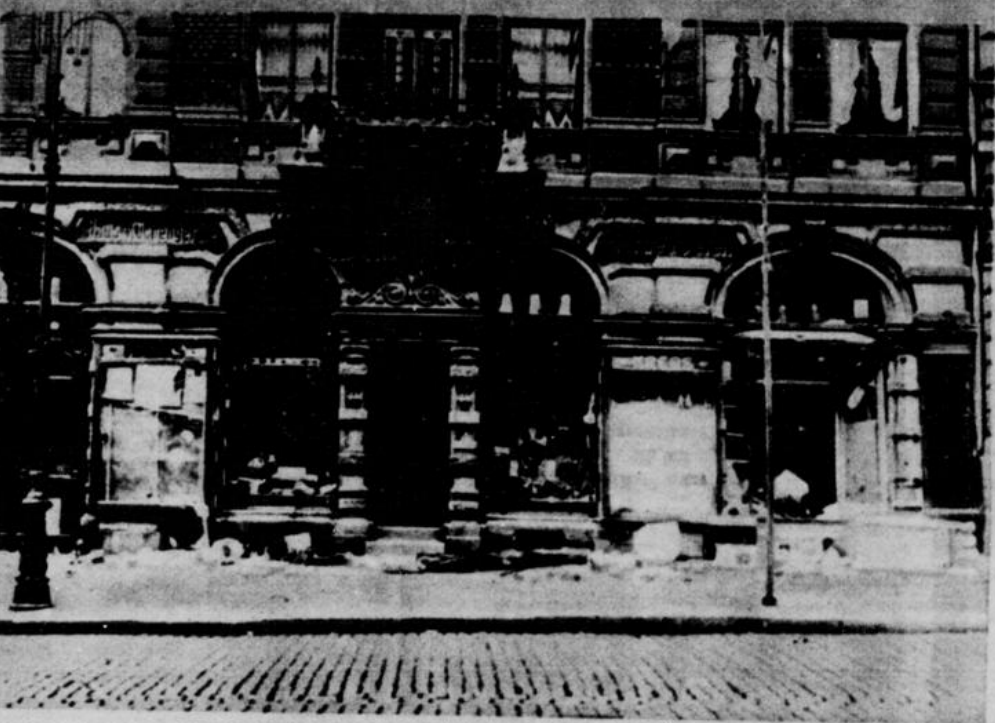
westdeutsche

Mainzer Volksjustiz gegen Separatisten



Eines der von der wütenden Volksmenge zerstörten Geschäfte, das einem als Anhänger der separatistischen Bewegung bekannten Kaufmann in Mainz gehört.

Ant. Hubert



Eine vollkommen demolierte Wohnungseinrichtung auf dem Hinzberg in Mainz.

Ant. New York Times

In Mainz haben sich nach Abzug der französischen Besatzung bedauerliche, aber verständliche Ausschreitungen gegen ehemalige Separatisten ereignet. Unsere Bilder zeigen von der erregten Volksmenge zerstörte Geschäftslöcher.

Oben: Die vollkommen zerstörte Niederlage eines Klavierfabrikanten. Unten: Das zerstörte Geschäft des Separatisten Julius Krebs in Mainz.

Ant. New York Times



Eine Flugzeugkatastrophe in U. S. A. Der Sohn einer New Yorker Stadträte (Röhren-Röntgen Queens) verbrannte bei einem Flugzeugunfall. Sein Begleiter Henry R. Goldsmith trug schwere Verletzungen davon.

Ant. H. Bismarck

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
30 Pfennig

10 Pf.

Die Tages

die Bedungs-

en dem Vertreter
nister und dem
gierungsparteien
ine gewisse Un-
pielt worden. Im
hand die (soge-
abgabe).

Verhandlungen
rtius hat auf
in Karlsruhe
handlungen and-
erungen bei die-
hock waren und
minis auch auf

Genabkommen

e im politischen
stliche Kassen-
reutenen Nutzen
den Gelehrten

gebungen

en der politischen
Mitteimung
s in Barfisan
Belandigkeit an
nen, bei denen

Haushalt

zwangsläufig
unangenehm
verfälschung
getragene. Das
Ordnung

er letzten Worte.)

de 4x100-Meter-
ten um den hoch-
Die ersten --
Gebäude Wachtel.
Das Publikum



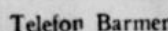
Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

Am der Warteschlange vertritt sich in der Luft
und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. --
Dahinter redt sich das riesenhoch Sprung-
gerät für die Stabhochsprung. Der erste glückliche

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Sonntag 13. Juli 1930.

Reformirte Gemeinde (Eiderfeld, Alte Kirche, Kirchth. 72): P. Zeller. 10: P. Müller (Zwercherthorngaulage) 114. Ado.: P. Scheinberger. Taufbdl. 2½: P. Müller.
Wittmoos 8½: P. Möbber. Samstag 4 Uhr Trauung: P. Zeller. **Neue Kirche, Zoppentstraße:** 10: P. Möbber. 11½: Ado.: P. Eidelhof, Zoppentstraße 9: P. Scheinberger. Ado. 11: P. Zeller. Taufbdl. 5: P. Becke. — **Gemeindebisth., Bismarckstraße:** 9: P. Eidelhof. 11: Ado.: — **Georgienstraße:** 9½: P. Bonn. Ado. 11: P. Anna. — **Schneberger:** 9½: P. Zeller. 7½: P. Rüd. — **Waldgasse**
P. Müller
Evang. reform. Gemeinde 4
Witt. Kometen. Hauptpl. 10
Ado. 2: Jungmännchenkreis: 2
gemeinde nach Altdorfstraße (Z
in Zanderndorf): 3 Männer:
Stellung am Ausgange der Gasse:
Beitragende: Freitag 8: Zanderndorf
in Gemeindegasse: Sonntag
(Zanderndorf): 8½: Bismarckstraße
Reformirte Gemeinde Grone
Ring. Hauptpl. 10: P. Boden
verein. Wittmoos 8½: Gebetskreis
mündl. Donnerstag 8½: Bismarck
Waldgasse.
Niederl. reform. Gemeinde, (
Vormittags 10 und nachmittags
Evang. luth. Gemeinde Eider
Hauptpl. 9½: P. Freder (Z
11¼ Uhr: P. Rehrmann. Tauf
Abendg. 5 Uhr: P. Müller
2. Kirche, Altdorfstraße, Ado.
Ludwigstr. 22a. Traub. 7½: I
des Ado. zum Katenberger 3
— Trinitätskirche, Arrenberger:
Heute (Abendgasse). Ado. 11
12½: P. Müller. — Christuskir.
7½: P. Müller. Hauptpl. 9½:
Arrenberger. Taufbdl. 12½: P. Br
haus Kommande. Gottesdienst 9
Dialon Gasse. — Gemeindeb
dienst 9½: P. Bittender.
8½: P. Bittender.
12: P. Bittender.
außerst. 44. Gottesdienst 9: 1
Wochen. — Gemeindegasse: Ado.
P. Zeller. Ado. 11: P. Falcken.
1. Kirche: P. Bittender.
Evang. luth. Gemeinde Grone
11½: Ado. 3: Jungmännchen
Kontak. 8½: Bismarckstraße
Beitragende in Altdorfstraße:
P. Gemeindegasse: 2½: Sonnt
terst. Donnerstag 8½: Bismarck
P. Woes. Freitag 8½: Sonntag
Evang. Gemeinde Döbber.
Witt. Rüd. 2: Ado. Eidelhof
und 8½: Kirchth. Sonntag 8½
Evang. luth. Gemeinde Reng
P. Schoen. Hauptpl. 9½: P. R
Evang. Gemeinde Rohmsfel
menhoff. Hauptpl. 10: P. Dr.
8½: Bismarckstraße in Gemeindeg
Evang. allst. 3: Bismarckstra
ße 11. Bismarckstr. 9½: Prediat
Bismar. 11: Ado. Radm. 4: 9
Freie evang. Gemeinde, Eider
9½: Pred. Georg. 2½: Ausl
Kontak. 8½: Jungmännchen
Eder. Wittmoos 4: Radm.
und Gebetskreis. Samstag
Samstagskirche Gemeindegasse
(Eiderfeld, Zwercherth. 104. Tra
Sammlung des Jungmännchen
stunde. Wittmoos abend 8½: B
Methodisten Gemeinde, Eider
Born. 9½: Prediat 11: Sonnt
Prediat. Donnerstag abend 8: 3
abend 8 Uhr Gottesdienst in 3
Waldgasse Gemeinde (Eiderfeld,
Prediat. 11: Sonntagsschule und
Prediat. Montag abend 8½:
nachm. 4: Frauen-Wittmoos-Vere
itagsschule für Sonntagsschule
Donnerstag abend 8½: Eidelhof
Hauptplatzkirche Gemeinde, Eider
Born. 9½, nachm. 4: Wittmoos
Gemeindegasse 17. Born. 9½,
— Gemeindeg. Schergerstraße.



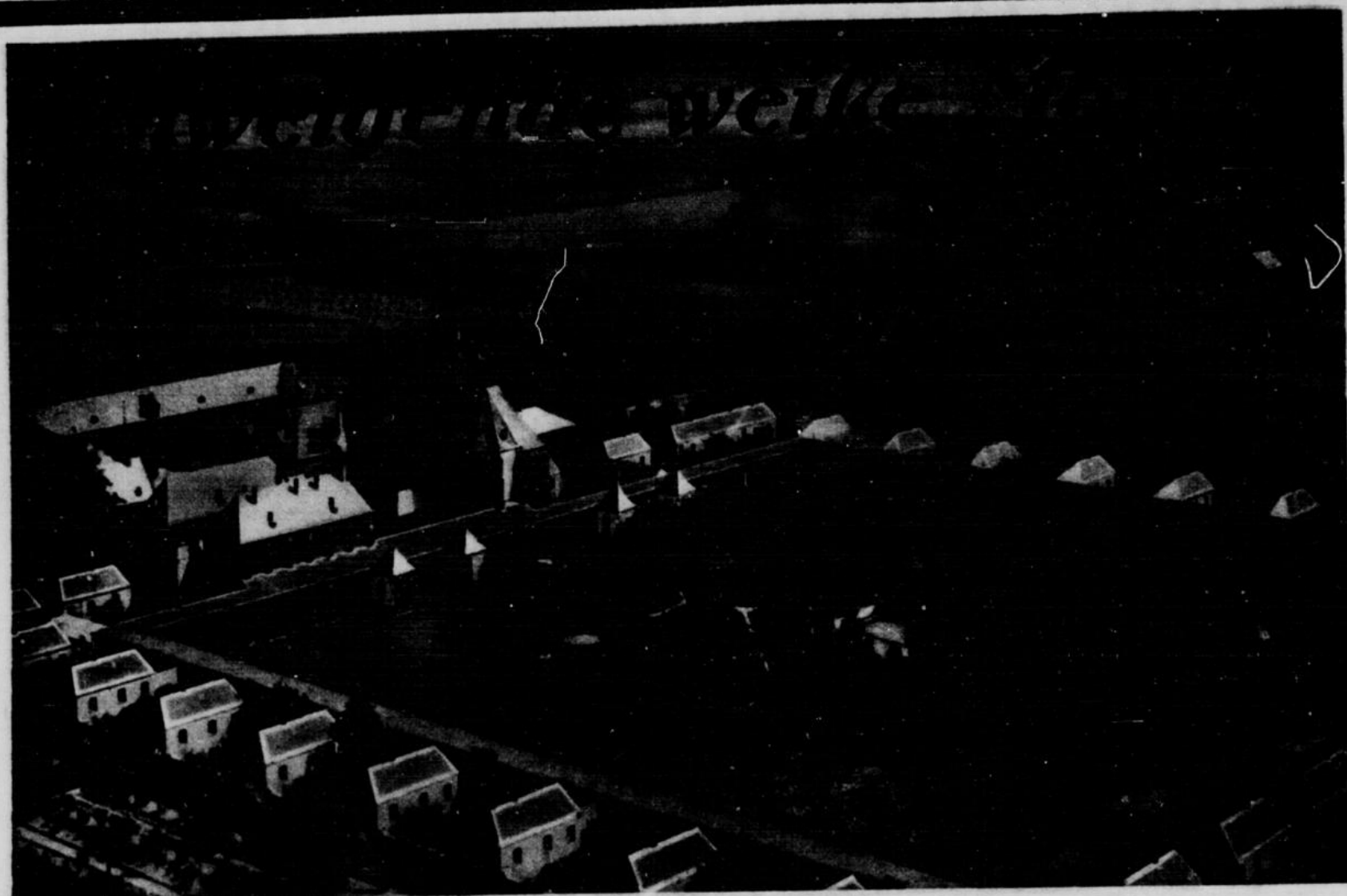
**Auflage
zeigen**

Moch 84. — Wohnortel, Kailerstr. 73a. Vorm. 9½ nachm.
4, Donnerstag 84 ldr.
Die Heilwurm, Eberfeld, Doppelstr. 19-21. Vorm.
10½; Heiligensveranmlung, Abends 8: Heilwurm, Donnerstag
Abend 8: Heilmund (Frauenkunde), Freitag Abend 8:
Heiligensveranmlung.
Advent-Gemeinde, Eberfeld, Postleierstraße 29. Jeden
Freitag Abend Gebetsveranmlung Sonntag vorm. 10;
Gottesdienst Nachm. 4, Jugendstunde.
Evang. Gemeinde, Eberfeld, Postleierstr. 6. Vorm.
9½, Sonntag Abends 8: Heilwurm, Sonntag Abends
8½, Jungfrauenverein; Männer- und Frauenvereine.

1. **Wilschunde in Wilschbde.** Donnerstaa abend 8½. Wilsch-
 stunde in Wilsch Vereinsbans: Gemeinl. Wilschstunde in
 Wedder.
 2. **Gung.** Gemeinde Weendurg. 9½. Wilsch-Stand. Kaiser.
 11. **Wilsch.** Dienstag 8. Wilschbunde. Mittwoch 8. Juna-
 männerbe. Donnerstaa 8½. Wilschstunde u. Kirchendorf.
 Wilschwaldstunde auf der Hardt. Nachm. 5. Wilsch-
 Inspektor Weinga.
 3. **Freie evang. Gemeinde.** Barmen. Uinckendorferstraße 77.
 4. **Freie evang. G.** Bauhausgasse 11. Sonntag 8½.
 Nachm. 5. Predigt: Vic. Brenner. Montag abend 8½.
 Jungfrauenverein. Dienstag abend 8½. Wilschbunde.
 Mittwoch abend 8½. Jungfrauenverein. Donnerstag abend

Die Wochenföhrung

Dr. 28 Seite 4



Luftaufnahme des Kartäuserklosters in Hain bei Düsseldorf-Unterrath
In der Mitte des von dem großen Kreuzung eingehüllten Vierecks liegt der Friedhof der Mönche
Aut. R. J. Korn-Lothold

Der Stifter des Rathhausordens ist der heilige Bruno. Er wurde um das Jahr 1035 zu Köln geboren und legte später in Chartreuse den Grundstein des Klosters der Großen Rathshaus. Der Orden breitete sich bald aus, besonders in Ländern deutscher Zunge, und überall entstanden blühende Klöster. Sie verschwanden aber um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Erst 1869 wurde wieder in Gaiß bei Düsseldorf-Unterrath ein neues Kloster gegründet, das 1875 dem Kaiserthum zum Opfer fiel, aber 1890 wieder seine Thore öffnen durfte.

Der Angehörige dieses Ordensordens ist gleichzeitig ein Einsiedler, denn er bewohnt ein getrenntes Häuschen, wozin er den größten Teil des Tages einsam zubringt, an Wochentagen allein selbst, allein arbeitet und — allein betet. Er wird nach seinen Gewohnheiten und seiner Tracht der „Schweigende weiße Mönch“ genannt. Sonntags aber vereint er sich mit seinen Ordensbrüdern zum gemeinsamen Gottesdienst und nimmt gemeinsam die Maßregeln mit ihnen ein. Wichtigstes und strengstes Ordensgebot ist die Schweigensamkeit gegen jedermann, selbst gegen die eigenen Ordensbrüder. Das Höchste dieses Gebots wird nach der Ordensregel nach erfolgter Selbstanlage mit öffent-



**Der Gründer des Kartäuserordens im
Vorhof des Klosters Hain**

licher Dage geföhnt. Außerlich find die Mönche durch einen Badenbart erkennlich, den fie ſich nach wenigen Jahren ihres Eintritts in den Orden wachfen laffen müffen.

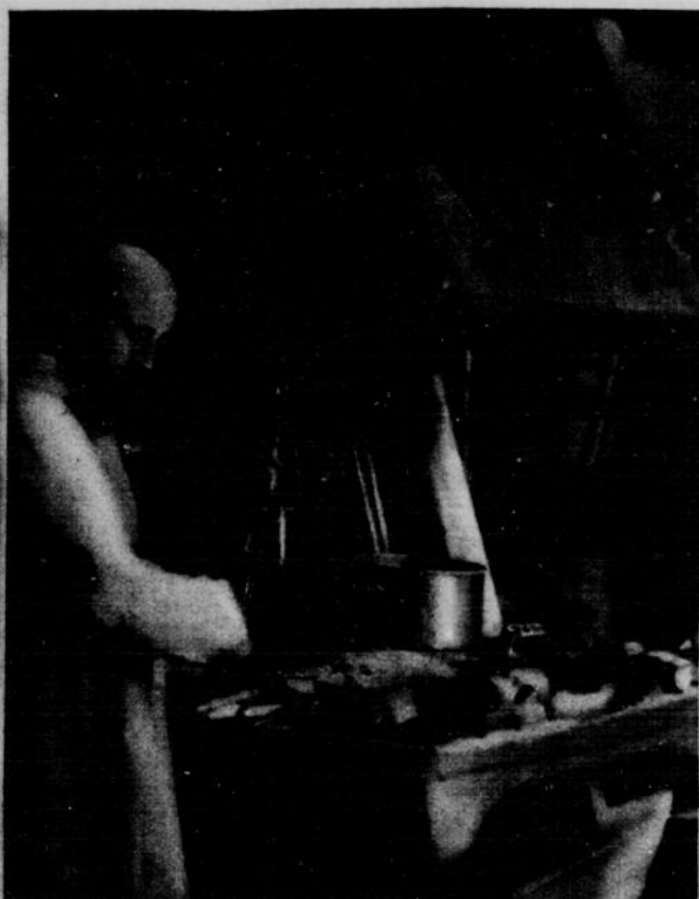
Die sämtlichen Rathaushäuser sind genau in der gleichen Weise angelegt: so bildet auch die Rathaushaus Hain einen großen vierseitigen Hof, in welchem die Hauptfront das ursprüngliche sogenannte Schloß Hain mit dahinter angebauter Kirche einnimmt, die übrigen drei Seiten sind von massigen Gebäuden eingeschlossen, die im Erdgeschoß die Werkstätten



Die Zelle eines weißen Mönches
Eine seltene Aufnahme, da der Zutritt zu den Mönchszellen keinem Besucher gestattet wird

ugen Studberg, gepr. Kammerlänger,
iberi, Wänerchen 22. Tel. 28357

KARLSRUHE  BADEN



Ein weisser Mönch in der Schmiede

legendwilde Bezeichnung auf einen Toten
hin, der unbekannt in Ruhe und Einsamkeit —
ein beachtenswertes Ordensgebot — aus
dem Leben geschieden ist. Niemand kannte
ihn, niemand hat von ihm gehört, seit ihn
die Klostermauern umschlossen. So still wie
sein Klosterleben, so still ist sein Klostergrab.

Dr. R. R. R.

Rechts:

Nur 100 m lange Kreuzgang im Gebiet
des Klosters Heim

der Laienbrüder und im ersten Stock deren Zellen bilden. Der Gang, welcher an diesen Zellen vorbeiführt und sie miteinander verbindet, läuft in den großen Kreuzgang aus, vorbei an der Privatzelle, an der Bräuterkapelle, am Refektorium und am Kapitelsaal.

Dies ist das eigentliche Kloster, denn hier wohnen die Paters in ihren Häuschen in beschränkter Ruhe die Zeit ihres oft recht langen Lebens bis zum sanftesten Tode. Eine Paterszelle besteht aus einem langen Flur, worin der Bewohner sich ergehen kann. Daran steht das Erdgeschloß der Wohnung, bestehend aus zwei Räumen mit Hobel- oder Drechselbank, mit Speicher für Holz und Kohlen und daneben das Gärtchen zum eigenen Gebrauche des Paters.

Die eigentliche Wohnung besteht aus zwei Zimmern im 1. Stockwerk. Das eine mit Tisch, Kleiderkasten und Muttergottesstatue, und das andere ein Schlafzimmer mit Bettstuhl, kleiner Bücherei und Schlafgelegenheit.

Die häuslichen Arbeiten bestehen im Hobeln, Drechseln und im Bäckereibinden. Der Auserwählte wird durch einen sachkundigen Vater unterwiesen.

Die Klosterbrüder dürfen weder Fett- noch Fleischspeisen zu sich nehmen, vielleicht ein Grund, weshalb sie sich besonders gesund erhalten. Sie erreichen meist ein hohes Alter.

Eine beständige Mahnung für den Klosterbruder, seinen Verpflichtungen getreu zu bleiben, ist der tägliche Anblick des Kreuzhofes, der in der Mitte des von dem großen Kreuzgang eingeschlossenen Vierecks liegt. Hier deutet nur ein einfaches Holzkreuz ohne Namen oder ohne



Weisse Mönche als Tischler

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
30 Pfennig

10 Pfg.

2 Tage

die Deckungs-

en dem Vertreter
inistors und den
nierungsparteien
ine gewisse An-
gibt worden. Im
Hand die (soge-
radgabe).

verhandlungen

rtius hat auf
in Karlsruhe
handlungen an-
erungen bei die-
huol waren und
entnäh auch auf

genabkommen

te im politischen
wintliche Roggen-
reitenden Kuppen-
schen Geisanden

gebungen

ten der politischen
Abkündigung-
s in Berlin
Gesandtschaft an-
onen, bei denen

n Hausdorf

zwanzigtausend
unter Vermittlung
verbliebenen
getragen. Das
te Ortschaften

er letzten Wette.)

die 4x100-Meter-
ren um den heh-
Die ersten —
Lebhafte Wechsel-
Das Publikum



Baldes-Dortmund.
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

den der Starrespieler vertritt sich in der Luft
und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. — — —
Dahinter redt sich das riesenhoch Sprung-
gerät für die Stabspringer auf. Der erste gültige

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Kirchliche Nachrichten

Donntag 13. Juli 1930.

[illegible]

troch 84. — Wöhlwintler, Kaiserstr. 73a. Vorm. 9½ nachm.
4. Donnerstag 84. Abd.

Die Heilsarmee, Gierberg, Duppelstr. 19–21. Vorm.
10½ nachm. — Heilsarmee, Abend 8: Heilsverein,
Hilfsweg abend 8: Heilsvereinlammung, Donnerstag
abend 8: Heilsbund (Frauenhilfe), Freitag abend 8:
Heilsangeverlammung.

Advent-Gemeinde, Gierberg, Kaiserstrasse 29. Jeden
Freitag abend Gebetsverlammung. Sonntag vorm. 10:
Gottesdienst. Nachm. 4: Jugendkirche.

Evangel. Gemeinde, Gierberg, Kaiserstr. 6. Vorm.
9½ nachm. Pred. Rühnle 11: Sonntagsschule. Abend 6:
Jugendvereine; Männer- und Jungfrauenverein.

9½: Abends in Büßsode. Donnerstagabend 8½: Büßsode-
 festsche im Allen Vereinshaus: Gemeindefestspiele in
 Leeder.
 10: Abends. Gemeinde Leutenburg. P.: Mff.-Stand. Kaiser.
 11: Abends. Dienstag 8: Radenabend. Mittwoch 8: Jung-
 mannabend. Donnerstag 8½: Büßsode. u. Misch-
 Muffelabend. Freitagabend auf der Hard. Nachm. 3: Mff.-
 Stand. Leeder.
 Inspector Leeder.
 12: Abends. Gemeinde, Barmen, Unterdröckstraße 77.
 Vorm. 9½: Erbauungsvereinsammlungen 11: Sonntagsschule.
 Nachm. 4½: Predigt: Lic. Sprenger. Sonntagabend 8½:
 Jungfrauenverein. Dienstagabend 8½: Büßsode.
 Mittwochabend 8½: Jungfrauenverein. Donnerstagabend

General Bernhardt †.

Die Bodenschau

Nr. 28 Seite 6

С р г ъ љ н џ



Eine Sprungleistung

Ein technisch ausgezeichneter Absprung vom Sprungbrett



Ein Hindernisprung



Von den deutschen Kampfspielen in Breslau Eine Teilnehmerin beim 80-Meter-Hürdenlauf



So sieht ein 1½-facher Salto mit Anlauf von oben aus!
 Riebschläger, Reih, Rumpfspielfieger im Kunst- und
 Turmspringen bei den deutschen Rumpfspielen in Breslau



Telefon Barmen

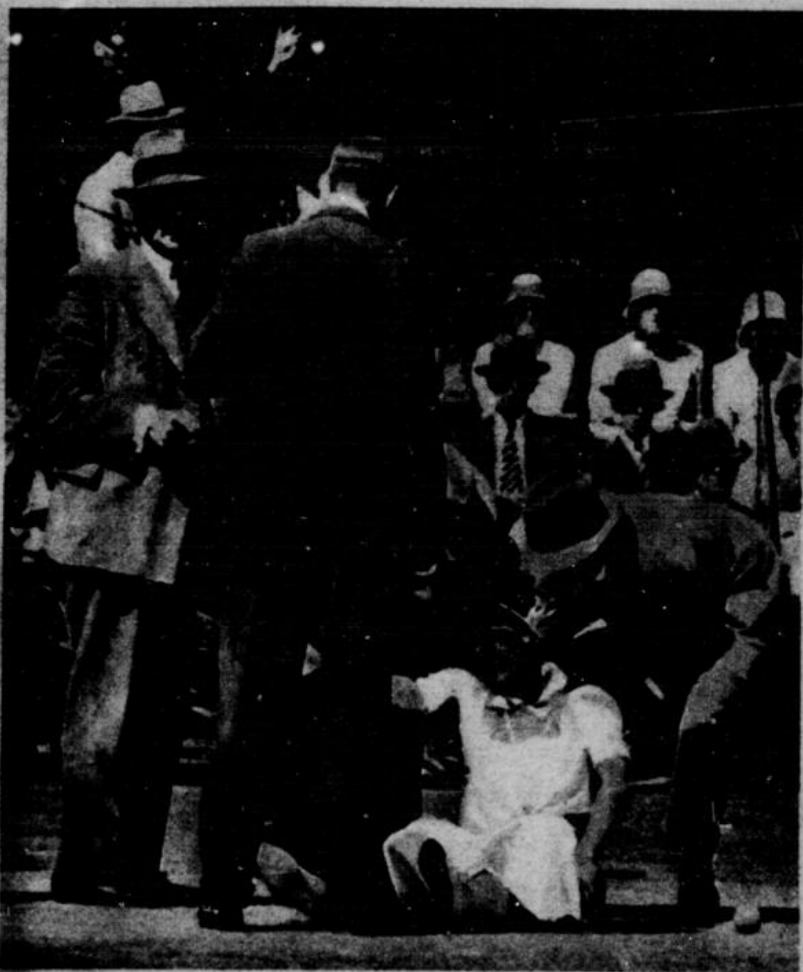
**Der vorbildliche Hürden-
sprung eines englischen
Sportstudenten**
Anst. Sport & General

Asia, Sport & General

Libert. Wänerchen 22, Tel 26357

KARLSRUHE  I. BADEN

Die Sensation bei den Tennis-Weltmeisterschaften in Wimbledon



Elly Auhem bricht in der Vorführrunde gegen die Amerikanerin Elizabeth Ryan zusammen. Trotz der großen Hitze und der Spielfläche ihrer Gegnerin war Elly Auhem im zweiten Satz mit 6:0 siegreich geblieben. Im Schlussatz brach sie infolge einer Fußverletzung plötzlich zusammen. Die ersten Verhandlungen um die ehmächtigte Spielerin.



Die Amerikanerin Elizabeth Ryan während des Spiels gegen Elly Auhem. Man sieht, mit welcher männlichen Energie sie den Kampf führte.

Nach dem Damen-Doppel-Endspiel in Wimbledon

Jean Helen Mills-Moody und Frances Elizabeth Ryan (rechts) zusammen am 5. Juli das Damen-Doppel-Endspiel gegen Frances Williams und Helen Wills-Little. Die Spielerinnen nach dem Endspiel die Hände reichen.



40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
50 Pfennig

10 Pf.

Die Tage

die Bedungs-

en dem Vertreter
inistern und den
nierungsparteien
ine gewisse An-
gibt worden. Im
Hand die (so-
rategie).

Verhandlungen

ertius hat auf
in Karlsruhe
handlungen aus-
erungen bei die-
hwohl waren und
enninid auch auf

genabkommen

ie im polnischen
politische Flagen-
reutenen Kassen-
schen Gesandten

gebungen

gen der polnischen
Abstinenz-
in Warschau
Gesandtschaft an-
nen, bei denen

in Hausdorf

zwanzigtausend
nning vormittag
verfälschung
getragen. Des-
te Drogenhändler

er letzten Worte.)
zusammenkommen

die 4x100-Meter-
ren um den beid-
Die ersten --
Lebhafte Wechsel-
Das Publikum

Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

Gen der Starterpistole verläuft sich in der Luft
und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. -- --
Dahinter redt sich das riesenhoch Sprung-
gerät für die Stabhochspringer auf. Der erste glückliche

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Donntag 13. Juli 1930.

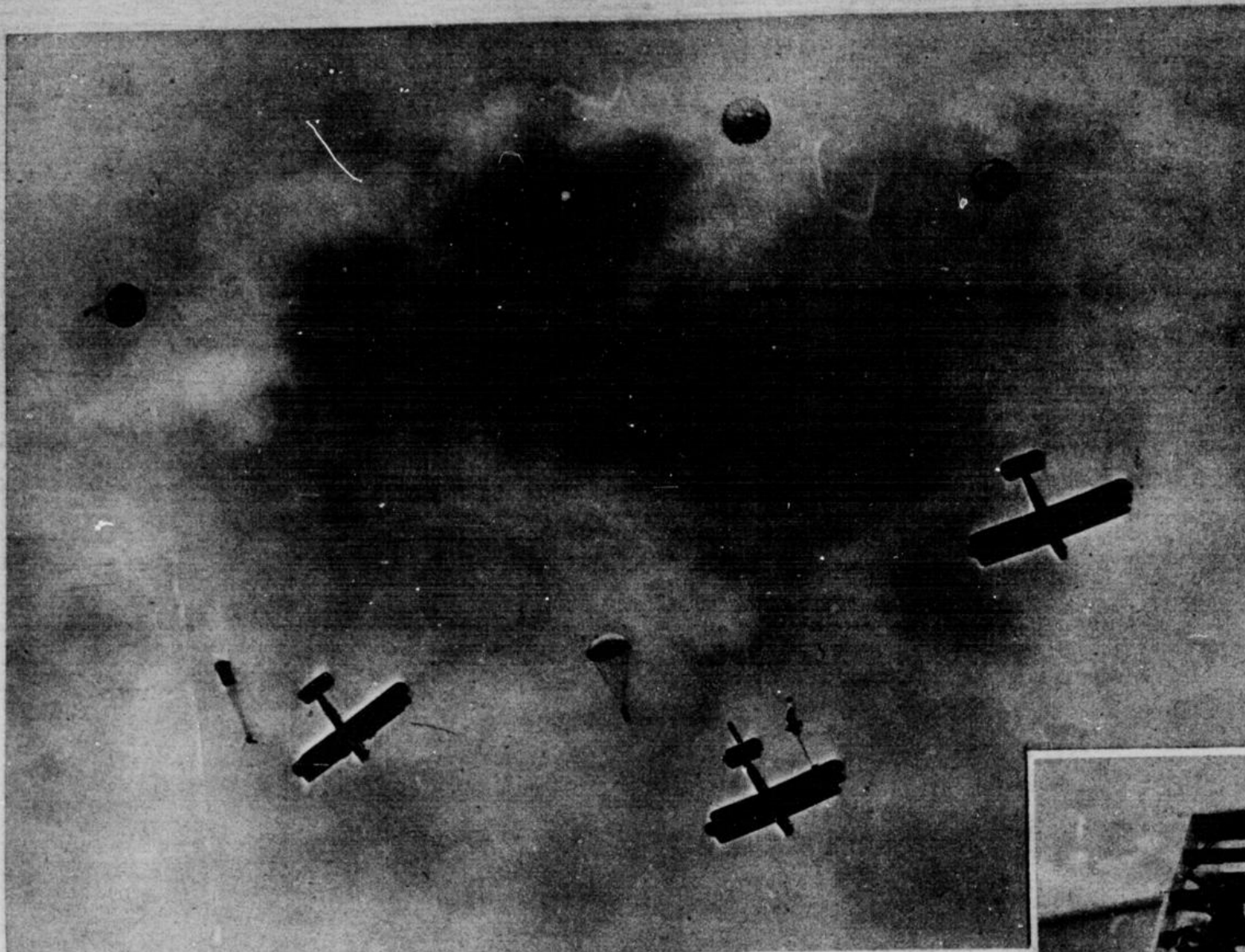
Telefon Bar

**Auff
zeig**

11. und 12. Dienstag 8. Rademund. Mittwoch 8. Zuna-
 mmenverein. Donnerstag 8. Zuehlfunde u. Kirchendorf.
 Mittwochabend 8. auf der Hardt. Radm. 5. Mi-
 nisterp. Freitag.
 Freie evang. Gemeinde. Barmen. Niederelstkrasse 77.
 9. Erbauungs- und Gemeindegemeinschaft 11. Sonntagsschule.
 Radm. 11. Predigt. Vic. Sprenger. Montagabend 8.
 Zunaufbauverein. Dienstagabend 8. Zuehlfunde.
 Mittwochabend 8. Zunaufbauverein. Donnerstagabend

Die Bodenschau

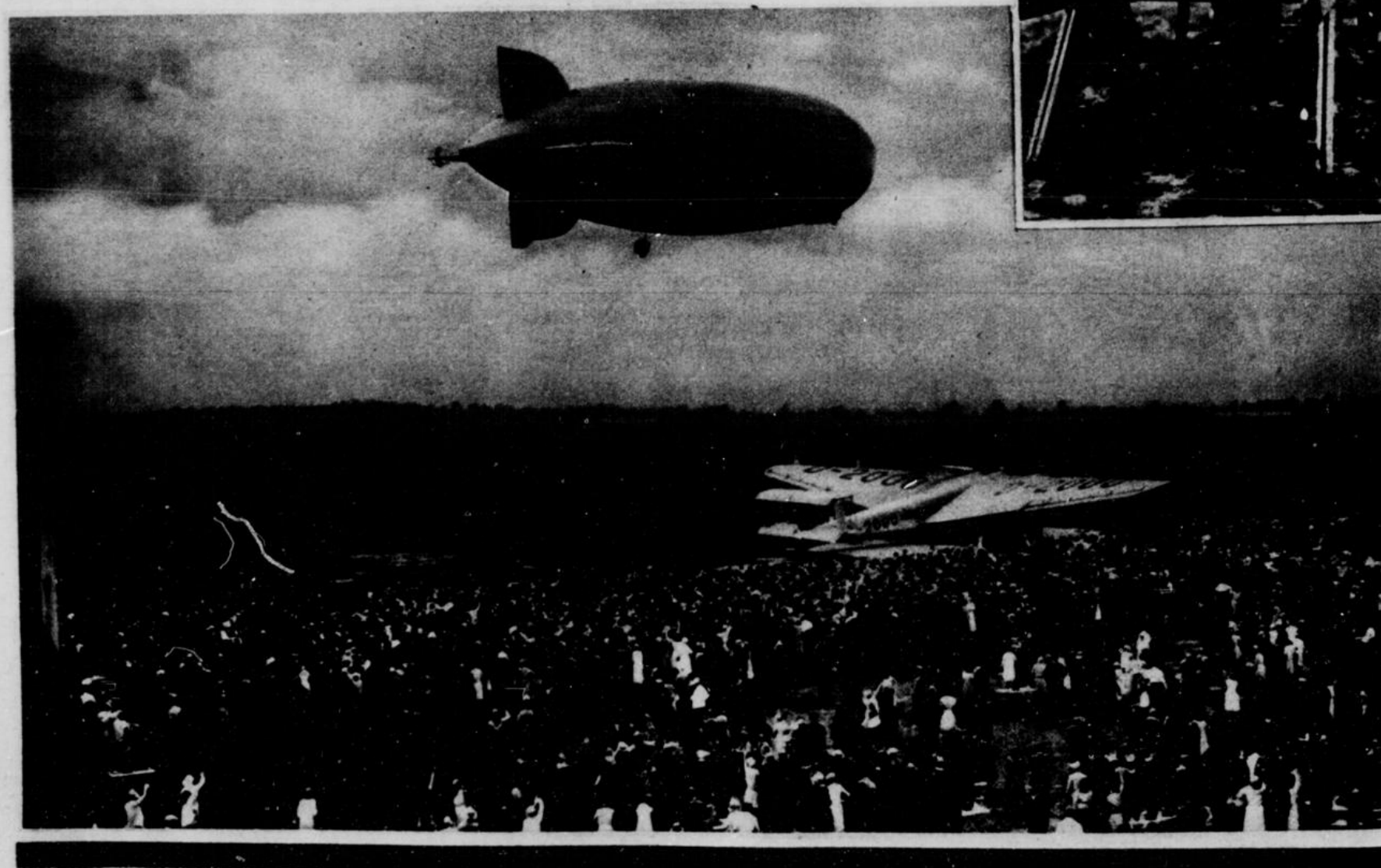
Nr. 28 Seite 8



**Ballspiel-Vorführungen bei einem großen Schauffleien des
englischen Fliegerkorps in Hendon** *Auto. Sport & General*

Dom Rheinlandbefreiungsflug Aufh. W. Mollathaus
„Graf Zeppelin“ begegnet dem neuen deutschen Junkers-Riesenflugzeug D 2000 auf dem Kölner Flugplatz

Rechts:
Gieseler bleibt deutscher Kunstflugmeister
Auf dem Röhner Flugplatz wurde die deutsche Kunstflugmeisterschaft 1930 ausgetragen. Wieder einmal konnte Gerhard Gieseler, der bereits in den beiden Vorjahren Sieger blieb, sich den Titel sichern.



умен и постоја, глејте, Коммерцијел,
Ивери, Манастири 22, Јел 26357

KARLSRUHE LEADEN

Die Bod

Do

Wahrscheinlich
nu
me
so bleiben
dem Tode
oder überf
Erhaltung
vor dem T
Wahrheit
vergessen.
wenn man
niemand
heit wäre
lügen wür
wichtig na
noch ganz
dem Tode

Drei St
taufendach
gals Schid
drei beden

Percy trug
einem Lächeln
Gesicht zu

westdeut.

Donegal in Deutschland

Roman von Franz Harper

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1930

1.

Wahrscheinlich sind in jedem Menschenleben nur wenige Stunden von Bedeutung. Will man die bedeutsamen Stunden addieren, so bleiben oft nur — ein paar Minuten. Vor dem Tode weiß niemand mehr, was wichtig oder überflüssig war. Wichtig ist nichts, nur die Erhaltung des Lebens. Ganz gewiß, die Sekunde vor dem Tode ist der Augenblick, in dem man die Wahrheit erkennt, — um sie gleich darauf zu vergessen. Dies ist unser bescheidener Trost: wenn man die Wahrheit nicht kennt, darf man niemand eine Lüge vorwerfen. Die Wahrheit wäre ein lästiges Äbel, wenn nicht jedermann lügen würde. Was Donegal geschah, war weder wichtig noch überflüssig, war weder ganz Lüge noch ganz Wahrheit. In der Sekunde vor dem Tode wird er nicht mehr daran denken.

Drei Stunden, hundertachtzig Minuten, zehntausendachtshundert Sekunden waren für Donegals Schicksal ausschlaggebend. Dies ist die erste der drei bedeutsamen Stunden:

Percy trat mit einem ungeheuern Lächeln ein, einem Lächeln so groß, daß es kaum in seinem Gesicht Platz hatte, seine Zähne bligten zwischen

den dunkeln Lippen. Auf seiner vorgestreckten rechten Hand lag eine flache goldene Schale, die Hand war mit weißem Glace bedeckt, und sein Gang war von sehr großer Sicherheit.

Von der Tür bis zum Schreibtisch waren es mehr als dreißig Schritte. Der Saal war seltsam kahl und seltsam elegant, es gab nur wenig Möbel, ein mächtiger Schreibtisch, zwei riesige Sessel, das war alles. Weiter Parkettfußboden ohne Teppich, hohe und breite Wände ohne Bilder. Am Schreibtisch saß Donegal.

Donegal sehr vertieft in den Bericht seiner Bank. Er sah erst auf, als Percy die Hälfte seiner Reise von der Tür bis zum Schreibtisch erledigt hatte. Diese Reise war für Donegals Gäste irritierend, für Donegal aber nützlich, denn er pflegte die Besucher nach ihrer Gangart einzuschätzen. Eigentlich war Percy der einzige, der diesen Weg einwandfrei zurücklegen konnte. Die meisten vermochten keinen geraden Kurs zu halten, gingen im Zickzack, schwankten. Percy war auch der einzige, der seinem Herrn gegenüber zu lächeln wagte.

„Was gibt's?“
„Oh“, antwortete der Neger, blieb stehen, streckte seine weiße Handschuhhand aus, seinem

Herrn die goldene Schale reichend, auf der eine Karte lag.

Donegal nahm die Karte, und seine Augenbrauen zogen sich in die Höhe. Er liebte es nicht, gestört zu werden. Die Karte zeigte das Porträt einer Frau. Und es war eine junge, außergewöhnlich schöne Frau, deren Duft man förmlich wahrzunehmen glaubte, wenn man ihr Bild betrachtete. Gegen jede Gewohnheit hielt sich Donegal lange bei der Betrachtung dieses Bildes auf. Er sah in zwei große helle Augen, auf einen rätselhaften Mund, er sah in ein Gesicht von so zauberhafter Schönheit, daß er zu atmen aufhörte. Donegal drehte die Karte um. Auf der Rückseite stand: Sigrid Nyström.

„Und?“ fragte Donegal, den Neger ansehend.

Percy lächelte noch immer: „Die Dame wünscht Sie zu sprechen.“ Der Neger machte sich auf ein hartes „Nein“ gefaßt.

Aber Donegal schwieg und betrachtete wieder das Bild, das ihn auf sonderbare Weise fesselte. Es lag etwas in diesen Augen, diese Augen sahen ihn mit einem Blick an, der fast körperlich war. Den Namen Sigrid Nyström hatte er nie gehört. Vielleicht ein Filmstar, der sich seine Protection

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
50 Pfennig

10 Pfg.

2 Tage

die Deckungs-

en dem Vertreter
iniflers und den
zierungsarbeiten
ine gewisse K u
zielt worden. Im
hand die sogen
ragabe).

Verhandlungen

rtins hat auf
in Rarlörne
handlungen and
erungen bei die
ihonk waren and
entnild auch auf

genabkommen

de im polnischen
solische Roggen-
reitenden Kuhn-
schen Gefandten

gebungen

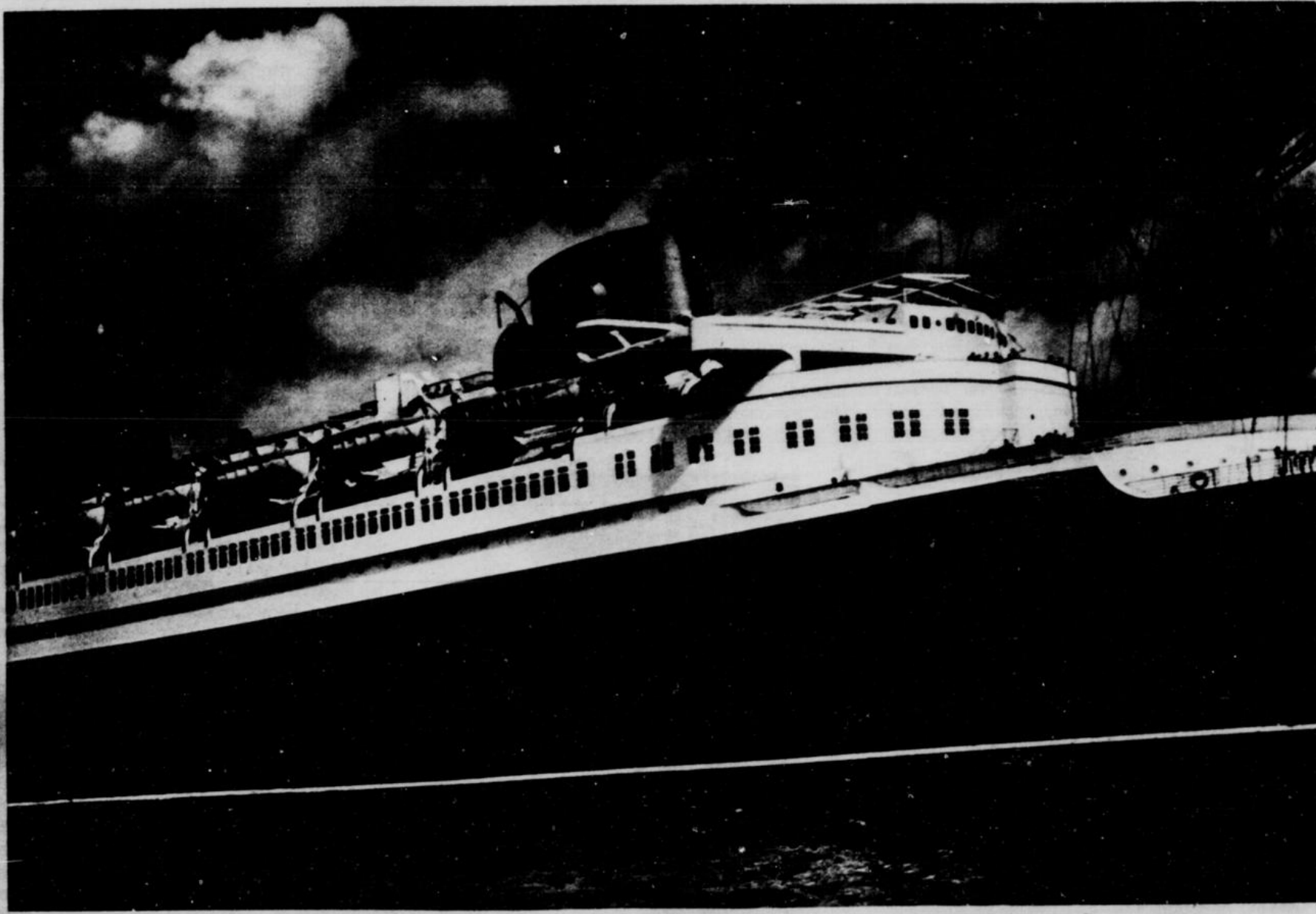
ten der polnischen
Abstimmungs-
is in W ar l a n
Gefandtschaft an
onen, bei denen

n Hausdorf

1 zwanzigtausend
innig vorzimid
werktatzkunge
getragen. Des
he Dridgottliche

er letzten Seite.)

die 4x100-Meter-
ren um den heh-
Die ersten —
Lebhafte Wechsel.
Das Publikum



Der deutsche Ozeandampfer „Bremen“

Abb. Hans Waldman

Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

Den der Statterpilotie vertritt sich in der Juli-
luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. — — —
Dahinten redt sich das riesenhoh Sprung-
gerät für die Stabspringer auf. Der erste gültige

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf

August 12, 2nd 1930

Reformierte Gemeinde Eberfeld. Alle Kirche, Kirchhof.
7½; P. Keller, 9½; P. Müller (Zanderbrücken).
11¼; Aha. 2. P. Weinsheimer. Taubtbl. 9½, 12. Mülcr.
Mittwoch 84. P. Möria. Sonntag 4 Uhr Trauung: P.
Keller. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** 10: P. Möria.
11¼; Aha. — **Friedrichstraße, Buchstraße.** 9: P. Weins-
heimer. Aha. 11: P. Besse. Taubtbl. 5: P. Besse. —
Gemeinschaftliche 9. P. Stahl 11. Aha. —
Geziersplatz. 9½. P.
Sängerchor. 9½. P. 9
7½. P. Altk. — **Aha**
P. Möller.
Evang. reform. Geme
Müll. Boucher. Hauptg.
Aha. 2. Jungmädchenst.
gemeinde nach Roderich
in Zandrbous. 7: Müll
anna am Ausfluß der 1
Büchelstraße; Freitag 8:
im Vereinshaus. Sonn
(Zandrborn), 8½. **Richt**
Reformierte Gemeinde
Bring. Hauptg. 10: P.
beten. Mittwoch 8¼, 8
mühl. Donnerstag 8¼,
Wochenabtl.
Richter, reform. Gem
Bormittags 10 und und
Evang.-luth. Gemeind
Hauptg. 9½: P. Bier
11¼ Uhr: P. Admann
Abendg. 5 Uhr: P.
2. Kirche, Friedrichstr.
Ludwigstr. 22a. Freitag
des Abd. um 8 Uhr die
Feierabendstunde. Alle
Genie (Wochenabtl.) 8
12¾: P. Möller. — **Ch**
7½: P. Möller. Hauptg.
Freder. Taubtbl. 12¼;
haus Gemeinschaftl. 12¼;
Dietrich. Sonntag. Ge-
dienst 9½: P. Büttgen
Taubtbl. 12: P. Bütte
nueritz. 44. Gottesdien-
Stoccl. — **Gemeinde**
P. Besse. Aha. 11: P.
1. Kirche. P. Büttgen
Evang.-luth. Gemein
11:30; Aha. 3: Jungma-
Montag 84: Blaufreut
Büchelstraße in Rüden
Gemeinschaftsstunde. 2½
terial. Donnerstag 8¼
P. Moos. Freitag 8¼;
Evang. Gemeinde Dö
Hauptg. 10: Aha. 2. Aha.
11:30; Aha. 2. Aha. 2.
nach 8¼: Streichenor. 1
Evang.-luth. Gemein
P. Scherer. Hauptg. 10
Evang. Gemeinde Bö
Mendenhoff. Hauptg. 10: 1
8¼; Büchelstraße im Gem
Evang.-allinh. 21. Be-
traute 41. Form. 9½, 4
Sonntag 11: Aha. 2. Aha.
Breiz evang. Gemein
9½; Pred. Georg. 24
Montag 84: Jungfrau
über. Mittwoch 4. Aha
und Gebetsstunde. Samst
Landschaftliche Geme
Eberfeld. Freitags 11: 1
annahme des Jugendstun-
tunde. Mittwoch abend.
Weinbühnen-Gemeinde,
Form. 9½: Predigt 4
Predigt. Donnerstag ab
abend 8 Uhr Gottesdien
Kapfstein-Gemeinde. G
Predigt. 11: Sonntag
Predigt. Montag aben
nach 4: Frauen-Mißio
ungsstunde für Sonnt
Donnerstag abd. 8¼: C
Neupostamtliche Geme
Form. 9½, nachm. 4
Sonnabendstunden 17. Vor
kennzeichn. Geburt

Was war für Donegal dringend? Eigentlich nichts! Allan Donegal war ein Mann solcher Macht, daß ihm eine Sintflut nicht dringend gewesen wäre. Ach, eine Sintflut! An dieser Sintflut hätte er Millionen verdient, er hätte

An dieser Namen mehr, doch damals war der Name rühmt. Ich war bei der Bühne ... Berlin

zweifelt aus. „Damals war ich siebenundzwanzig Jahre alt, heute aber bin ich über sechzig. Bitte, lassen Sie mich nicht aus, Herr Donegal, Frauen wie ich sollten mit fünfundsiebzig sterben. Aber was soll man tun, wenn man einen Abscheu gegen Veronal und Revolver hat? Es geht mir sehr schlecht. Ich habe



KARLSRUHE LEADEN

westdeutsche

niemand, an den ich mich wenden könnte. Zuletzt lebte ich in Paris. Durch den Verlauf meines letzten Schmuckstückes kam ich in die Lage, die Überfahrt nach Neuyork bezahlen zu können. Jetzt bin ich hier."

Donegal suchte die breiten Achseln. Also eine Bittstellerin, die als Visitenkarte ein Jugendbildnis schickte, damit man sie nicht abwies. Die naive. Viele Bittsteller kamen zu Donegal. Er hatte von zu vielen Bitten ein hartes Herz bekommen. Rot wirkte nicht mehr auf ihn. Vielleicht war auch die romantische Erzählung der Gräfin Tremontier nur ein Trick wie das Bild, mit dem sie sich eingeführt hatte. Doch sagte er freundlich: "Sie hätten nicht nach Neuyork kommen sollen. Neuyork ist unbarmherzig gegen alte Leute. In Paris hätten Sie es leichter gehabt. Darf ich wissen, was Sie nach Neuyork getrieben hat?"

Ihre Lippen zuckten. Wieder mußte sie sich einen Ruck geben, um vollenden zu können. Jetzt klang ihre Stimme wie Eis, das knirscht, aber ihre Augen wurden jähling feucht. "Ich wollte meinen Sohn besuchen", sagte sie. "Ich wollte meinen Sohn um Hilfe bitten."

Ihr Kopf wandte sich von ihm ab. Ihr Sohn sollte nicht sehen, daß sie weinte.

Donegal begriff. Er erhob sich, halb betäubt, als hätte er einen harten Schlag erhalten. Diese Frau, die da saß, diese fremde alte Frau, zu der er keinerlei Beziehungen hatte, war seine Mutter. Donegal war ein misstrauischer Mensch, der dadurch groß geworden war, daß er niemand glaubte. Er glaubte aus Prinzip nichts. Doch dieser Frau glaubte er, mehr noch, er war bereit, einen Eid darauf zu leisten, daß sie die Wahrheit

sprach. Seine Kindheit fiel ihm ein, seine wilde Jugend, der ganze Weg fiel ihm ein, den er in zweiunddreißig Jahren zurückgelegt hatte.

Da fand Allan Donegal eine schöne Geste, er ging zu seiner Mutter, nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und küßte sie auf die Stirn. Dabei rief er fröhlich, alle peinlichen Gefühle von sich abschüttelnd: "Wie gut, daß du zu mir gekommen



bist! Das war eine gute Idee! Natürlich werde ich dir helfen, das ist doch ganz klar!"

Sie drückte seine Hände und konnte nicht sprechen. Dieser große Mann ist mein Sohn, dachte sie voll Staunen.

Ja, das war die erste der drei bedeutsamen Stunden, und als sie abgelaufen war, fühlte sich Allan Donegal in entscheidender Weise verändert.

2.

Dies ist die zweite der für Donegal wichtigen Stunden:

Jimmy Walker, der wunderbare Oberbürgermeister von Neuyork, den man Jim nannte, wie man auch den großen Allan Donegal einfach als Al bezeichnete, gab im Hotel Commodore ein Festessen für eine berühmte Frau. Sie hieß Stella Esch, war 22 Jahre alt, kam aus Berlin, besaß ein eigenes Flugzeug und hatte soeben einen neuen Höhenweltrekord für Frauen aufgestellt: die Kontrollapparate ihres Flugzeuges hatten bewiesen, daß sie tatsächlich 9200 Meter hoch geflogen war. Bravo, Stella!

Jimmy Walker und die Vereinigten Staaten rangierten Stella Esch nach Edener, Schmelting, Kuhl und Einslein in die Welttrangliste der berühmtesten Menschen ein. Ihr Empfang in Neuyork übertraf alle anderen Empfänge, der Präsident hatte ihre Hand gedrückt und sich mit ihr fotografieren lassen, ein Museum hatte das historische Flugzeug gekauft, in den Straßen regnete es Konfetti, wenn Stella Esch vorüberkam, und das Volk hatte ihre einen Rosenamen gegeben: the flying girl.

Jimmy Walker, großartig befrachtet, machte die Honneurs. Er begrüßte eine lange Reihe von Fräulein und unvergleichlichen Roben, Juwelen blühten, Perlen schimmerten, das Glitzern der Edelsteine funkelte wie Elektrizität in der Luft. Der junge Astor kam, Mac Irving war da, Dunn und Wibely und Lindbergh erschienen, jetzt begrüßte Jimmy Walker Donegal, und fortwährend tauchten neue Gesichter auf, die man kannte, die man auf allen Veranstaltungen wieder sah,

- und kein heißes Wasser

Sie haben Gäste gehabt, einen netten Abend verlebt, nun kommen Sie in die Küche - überall Geschirr, aber kein heißes Wasser! Ein Vaillant Auto-Geyser enthebt Sie dieser Unannehmlichkeit, denn er versorgt nicht nur das Badezimmer, sondern auch die Küche stets mit heißem Wasser. Prospekt 41 über Gas-Heißwasser-Apparate kostenlos

Joh. Vaillant - Remscheid

Der modische und sportgerechte Schwimmanzug

Eleganter Schnitt bei vorzüglichem Material macht den Sitz des Ribana Schwimmanzugs tadellos. Die Farben sind echt und geschmackvoll aufeinander abgestimmt. Obwohl der Anzug eng anliegt, wird die Bewegungsfreiheit beim Schwimmen nicht gehemmt. Die reine Wolle hält, gleichgültig ob nass oder trocken, den Körper warm. Reiche Farben- und Formenwahl für jeden Anspruch.

Verlangen Sie bitte die kostenlose Zusendung unseres reichhaltigen Kataloges, und lassen Sie sich die farbenprächtige elegante Auswahl der Ribana-Anzüge in den Geschäften vorlegen.

Benger's Ribana

Alleinige Fabrikanten: Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart W.B. 8

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
50 Pfennig

10 Pfg.

Tage

die Deckungs-

en dem Vertreter
inhiert und den
nierungsparteien
ine gewisse W
stellt worden. Im
hand die (oge-
rabbade).

Verhandlungen

rtins hat auf
in Karlsruhe
handlungen and
erinnen bei die
ihre waren und
ennins auch auf

genabkommen

de im polnischen
solische Roggen
reitenden Kufen
schen Gefährden

gebungen

gen der polnischen
Abstimmung
in Warschau
Gesandtschaft an
onen, bei denen

n Hausdorf

Avonspatzen
mutter vorzind
werldatzen
getragen. Das
he Origothilts

er (eigen: Wette.)
mmmmmmmmmm

die 4x100-Meter-
ren um den heh-
Die ersten -
Lebhafte Wästel.
Das Publikum



Baldes-Dortmund
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

Wenn der Wasserpolospieler vorrückt sich in der Luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen über die Bahn.
Dahinter redt sich das riesenhoch Sprunggerät für die Stabspringer auf. Der erste gültige

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag 13. Juli 1930.

Reformierte Gemeinde Eberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 7/9. P. Keller. 10. P. Müller (Schwerhörigenanstalt). 11. P. Keller. 12. P. Müller. 13. P. Keller. 14. P. Müller. 15. P. Keller. 16. P. Müller. 17. P. Keller. 18. P. Müller. 19. P. Keller. 20. P. Müller. 21. P. Keller. 22. P. Müller. 23. P. Keller. 24. P. Müller. 25. P. Keller. 26. P. Müller. 27. P. Keller. 28. P. Müller. 29. P. Keller. 30. P. Müller. 31. P. Keller. 32. P. Müller. 33. P. Keller. 34. P. Müller. 35. P. Keller. 36. P. Müller. 37. P. Keller. 38. P. Müller. 39. P. Keller. 40. P. Müller. 41. P. Keller. 42. P. Müller. 43. P. Keller. 44. P. Müller. 45. P. Keller. 46. P. Müller. 47. P. Keller. 48. P. Müller. 49. P. Keller. 50. P. Müller. 51. P. Keller. 52. P. Müller. 53. P. Keller. 54. P. Müller. 55. P. Keller. 56. P. Müller. 57. P. Keller. 58. P. Müller. 59. P. Keller. 60. P. Müller. 61. P. Keller. 62. P. Müller. 63. P. Keller. 64. P. Müller. 65. P. Keller. 66. P. Müller. 67. P. Keller. 68. P. Müller. 69. P. Keller. 70. P. Müller. 71. P. Keller. 72. P. Müller. 73. P. Keller. 74. P. Müller. 75. P. Keller. 76. P. Müller. 77. P. Keller. 78. P. Müller. 79. P. Keller. 80. P. Müller. 81. P. Keller. 82. P. Müller. 83. P. Keller. 84. P. Müller. 85. P. Keller. 86. P. Müller. 87. P. Keller. 88. P. Müller. 89. P. Keller. 90. P. Müller. 91. P. Keller. 92. P. Müller. 93. P. Keller. 94. P. Müller. 95. P. Keller. 96. P. Müller. 97. P. Keller. 98. P. Müller. 99. P. Keller. 100. P. Müller.

Nr. 28 Seite 12



Stella Esch mit ihrer kleinen Kage

Botschafter, Petroleumleute, Truffkapitäne, Künstler von Welt, Selekte, Spekulanten, die den letzten schwarzen Börsentag glücklich überstanden hatten, Eisenbahnwaggonbauer, Warenhäuser, Sportsleute mit Weltreorden, Henry Ford und Sam Goldwyn und Byrd und Major Segrave. Der Festsaal war völlig mit dem Sternbanner und der deutschen Reichsflagge ausgeschlagen, die halbmondförmige Tafel trug Porzellan und Silber für über zweihundert Gäste, im Hintergrunde wartete eine Armee von Kellnern und Dienern, in der Nähe der Flügeltür war ein Mikrophon aufgebaut, damit die ganze Welt an dem Empfang Stella Eschs teilnehmen könne.

Der Mann am Mikrophon teilte soeben der ganzen Welt mit Flüsterstimme mit: „In Begleitung des deutschen Botschafters betritt Stella Esch den Saal. Alle Anwesenden erheben sich. Die Kapelle spielt die deutsche Nationalhymne. Jetzt folgt die amerikanische Nationalhymne. Und jetzt der Yankee-doodle. Stella Esch reicht Jimmy Walker die Hand. Sie trägt eine Robe aus blauem Samt, aber gar keinen Schmuck. Jimmy Walker macht Stella Esch mit Allan Donegal bekannt. All scheint Kopfschmerzen zu haben. (Die ganze Welt lachte über diesen Witz.) Alles drängt sich heran, um vorgestellt zu werden. Stella Esch hat bisher kein einziges Mal gelächelt. Man begibt sich zu Tisch.“

Donegal sah mühsam da und hatte am liebsten Krach gemacht. Er war schlechter Laune, seit Tagen war er bemüht, sich mit allen Menschen, die ihm in den Weg liefen, zu streiten. Der feierliche Almbaum lag ihm nicht. Überhaupt war irgend etwas über ihn gekommen, das ihn in schmerzhafter Weise verwirrte. Während er seinen Raviar erledigte, spielte er mit dem Gedanken, sich zu erheben und seine Rede zu halten: man sollte ihm doch nicht einreden, daß es irgend-

welche Bedeutung habe, wenn ein junges Mädchen 9200 Meter hoch flöge, zum Teufel, das seien Spielereien... Seine Tischdame bekam kein Wort von ihm. Die hübsche Eunice Elton dachte: er hat seine Goldgräbermanieren immer noch nicht abgelegt...

Zuweilen blickte Donegal das Mädchen mit dem Weltreord an, und dieser Anblick verzögerte ihn noch mehr. Er hatte in seinem Leben nicht viel mit Frauen zu tun gehabt, während seiner Goldgräberjahre hatte er sich genommen, was sich ihm von selbst um den Hals warf, ohne viel Umstände. Die Seele war nie beteiligt gewesen, nicht einmal das Herz. Als er nach Neuport gekommen war, hatte er überhaupt keine Zeit mehr für Frauen, außerdem waren die Frauen der Stadt mit ihren Komplimenten und ihren vergoldeten Nerven nicht nach seinem Geschmack. Weil Donegal noch nie geliebt hatte, sehnte er sich seit Jahren nach einer Frau.

Aber das wußte er nicht. Die Seele war zu tief in ihm vergraben. Er glaubte, nicht lieben zu müssen.

Das Mädchen, das aus Ehrgeiz oder Vergnügen 9200 Meter hoch geflogen war, schien ihm eine ganz neue Art von Frau oder Dame, eine Art, wie er sie noch nie kennengelernt oder nur gesehen hatte. Sie war ungeheuer blond, aber viele Frauen sind blond; sie war schlank und hatte einen Anblick in den Hüften, aber viele Mädchen waren so gewachsen; ihre Augen blickten verdammt klar, doch an den Augen lag es nicht; sie sprach frei und



Byrd mit seinem Reisebegleiter zum Südpol, dem Forstler „Samuel“, nach seiner Rückkehr im Neuport Hafen. Der kleine Forstler, der Byrd auf seiner Südpolexpedition begleitet und alle Strapazen der Polarexpedition überstanden hat, ist jetzt in Amerika von einem Auto überfahren worden. (Kopie von Byrd)

General Bernhardt f.



Die Wochenchau

ungeniert, doch so sprechen viele junge Mädchen dieser Zeit. Auf einmal kam Donegal dahinter: sie war keine Amerikanerin, das war es! Sie war andere Rasse, dieses Mädchen, diese Frau, diese Dame, sie war ein anderer Typ als der, den Donegal nicht lieben konnte. Vielleicht waren in Europa alle Frauen von dieser erregenden Rasse.

Sie war nämlich trotz allem eine Frau, das war das Eigentümliche an ihr! Sie hatte einen ganz weiblichen Scharm in ihrem Wesen und in ihrer Stimme! Eine Frau voller Sehnsüchte und Träume und Ideale, — so etwas gab es! Sonderbar, sonderbar — Donegal hätte gern aus Mut oder Begeisterung mit der Faust auf den Tisch geschlagen.

Donegal beobachtete voll ungeheurer Spannung. Er beobachtete, daß sich der junge Mann, ein Riese mit einem Kinderge-
sicht, unauffällig

agen Stubbberg, geb. Hammerlages, 1861, Wäuerchen 22, Tel. 26357.

KARLSRUHE I. BADEN

Grunder-Montage

Die Wochenchau

Nr. 28 Seite 13



40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
50 Pfennig

10 Pl.

Die Tage

die Deckungs-

en dem Vertreter
inifera und den
zierungsarten
ine gewisse Ma-
glegt worden. Im
Hand die (ge-
rabbage).

verhandlungen
attus hat auf
in Karlsruhe
handlungen and-
erungen bei die-
ihnen waren und
entsteh auch auf

genabkommen

de im polnischen
solische Flagen-
retenden Kufen-
schen Gefandien

gebungen

gen der polnischen
Abstimmeungs-
is in Warschau
Gesandtschaft an-
onen, bei denen

n Hausdorf

amangigantend
ennung vormalig
werktatstunde
getragten. Das
be Origothilde

er letzten (Witte.)

die 4x100-Meter-
ren um den hoch-
Die ersten —
Rebhalle Wäffel.
Das Publikum



Kein langweiliges Massieren — einfach morgens oder abends die Kopfhaut mit Trilysin befeuchten. Das ist erfrischend, das ist gesund! Und das gibt der Frisur den Halt, den guten Sitz!

Trilysin ist beim Frisör, in allen Partümerien, Drogerien und Apotheken zu haben. Die große Flasche RM. 4.-, Kleinpackung RM. 2.40.

Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

den der winterpasse verträumt sich in der Juli-
luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. — — —
Dahinten redt sich das riesenhoh Sprung-
gerät für die Stab Springer auf. Der erste glückliche

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag 13. Juli 1930.

Reformirte Gemeinde Ebersfeld. Alte Kirche, Kirchhof.
 7½: P. Zeller. 10: P. Müller (Zwischenmahlzeit).
 11¼ Abd.: P. Weinsheimer, Taufstb. 2½: P. Müller.
 Mittwoch 8½: P. Möbria. Samstag 4 Uhr Trauung.
 P. Zeller. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** 10: P. Möbria.
 11½: Abd. — **Artenholtskirche, Rodstraße.** 9: P. Weins-
 heimer. Abd. 11½: Desse, Taufstb. 5: P. Zeller.
Gemeindehelf. Pfanzelt. Ab. 7 Uhr. —
Gegertplatz. 9½: P.
Schuerberg. 9½: P. 5
 7½: P. Nisch. — **Ab.**
 P. Möbri.
**Evang.-luth. Gemein-
 d. Nisch, Röncher, Haupt-
 Abd. 2: Jungmädchenst-
 gemeinde nach Noderts
 in Lautendhaus 7: Mi-
 guna am Ausfluß der
 Brühlstraße. Freitag 8½:
 im Gerechtsam. Sonn-
 (Linsborn). 8½: Bibel.
Reformirte Gemeinde
Prinz, Hauptst. 10: P.
verein. Mittwoch 8½: 2
mühl. Donnerstag 8½
Wochenstb.
Niederl. reform. Gen.
Vormittags 10 und noc
Evang.-luth. Gemein
Hauptst. 9½: P. 2
 11¼ Uhr: P. Nöbman
 Abendstb. 5 Uhr: P.
 2. Kirche, Artenholts-
 trauung. 22. Freitag
 des Abd. zum Nisch-
 — Trinitatiskirche, Ar-
 senle (Abendmahl). 3
 12¼: P. Möbri. — Ch-
 1½: P. Möbri. Sonnta
 vrede. Taufstb. 11¼:
 haus Gumbach. Gottes-
 dienst. Freitag. 10: P. Möbri.
 Taufstb. 12: P. Möbri.
 11. Abd. 4. Gottesdienst
 Möbri. — Gemeindeg-
 P. Möbri. Abd. 11 P.
 1. Kirche: P. Möbri.
Evang.-luth. Gemein
 11.30: Abd.: P. Nöbman
 Sonntag 8½: Hauptstb.
 Brühlstraße in Nisch
 Gemeindegottesstunde 2½
 tertal. Donnerstag 8.10
 P. Nöb. Freitag 8½:
Evang. Gemeinde Di-
 Nisch. Abd. 2: Abd.
 1. Sonntag 8½: Artenholts-
Evang.-luth. Gemein
 P. Zeller. Hauptstb. 9½
Evang. Gemeinde 24
 Nisch. Hauptstb. 10:
 8½: Gottesstunde im Gen
Evang.-luth. St. 1
 11. Abd. 4. Gottesdienst
 11. Abd. 11. Abd. 11. Abd.
Freie evang. Gemein
 9½: Pred. Georg. 24
 Sonntag 8½: Jungfrau
 Chor. Mittwoch 4. Abd.
 und Gottesstunde. 2. Am
 Gumbach. Gottes-
Ebersfeld, Tenebristhr.
 Sammlung des Jugend-
 stunde. Mittwoch abend
Methodisten-Gemeinde.
 Form. 9½: Prediat. 1
 Prediat. Donnerstag ab-
 end 8 Uhr Gottesdienst
 Sonntag. Prediat. 9
 Prediat. 11: Sonntagsg-
 Prediat. Montag ab-
 nach 4: Frauen-Mi-
 tungsstunde für Sonnt.
 Donnerstag abd. 8½: 4
 Neupfarrkirche Gemein-
 Form. 9½, nach 11
 Sonnenbrunnen 17. So-
 — Kronenfeld, Kathol.**



Telefon

Woch 84. - **Wohnfeld**, Kaiserstr. 73a. Norm. 9½ nachm.
1. **Donnerstag** 84. 11½ Uhr.
2. **Freitag** 84. Oberfeld, **Puppierstr.** 19-21. Norm.
10½. **Beilungsberglammung**. Abends 8: **Geisbergammung**.
Mittwoch abend 8: **Geisbergammung**. **Donnerstag**
abend 8: **Geisbergammung**. **Freitag** abend 8:
Geisbergammung.
Nachb.-Gemeinde, **Oberfeld**, **Kaiserstr.** 29. **Aden**
Freitag abend **Geisbergammung**. **Samstag** vorm. 10:
Geisbergammung. **Nachm.** 4: **Geisbergammung**.
Wohn. Gemeindefeld, **Oberfeld**, **Kaiserstr.** 6. **Norm.**
10½. **Beilungsberglammung**. **Freitag** abend 8:
Geisbergammung. **Samstag** vorm. 10:
Geisbergammung. **Nachm.** 4: **Geisbergammung**.

Höfelstunde im Fährhafen, Donnerstagabend 8½; Höfelstunde im Alten Vereinshaus: Gemeinnützige Stundung in Göttinger.

Gonna, Gemeinde Bienenburg, 9½; Hoff.-Land, Kaiser, 11; Adm., Dienstag 8; Wabbenberg, 10; Rittmoos 8; Jungmann, 10; Donnerstag 10; Höfelstunde u. Streichender Pfaffenwäldchen, am der Garbi, Nachm. 5; Hoff.-Inspektör Hering.

Treue ehang, Gemeinde, Barmen, Ueberdrehstraße 77, Ksm. 9; Konzessionsgesellschaft, 11; Sonntagabend 7½; 10; Freitag 10; Friedlitz, die Spengler, Montag abend 7½; Qualitätenverein, Dienstag abend 8½; Höfelstunde,

General Bernhardt †.



Die Bodenschau

NL 28 Seite 14

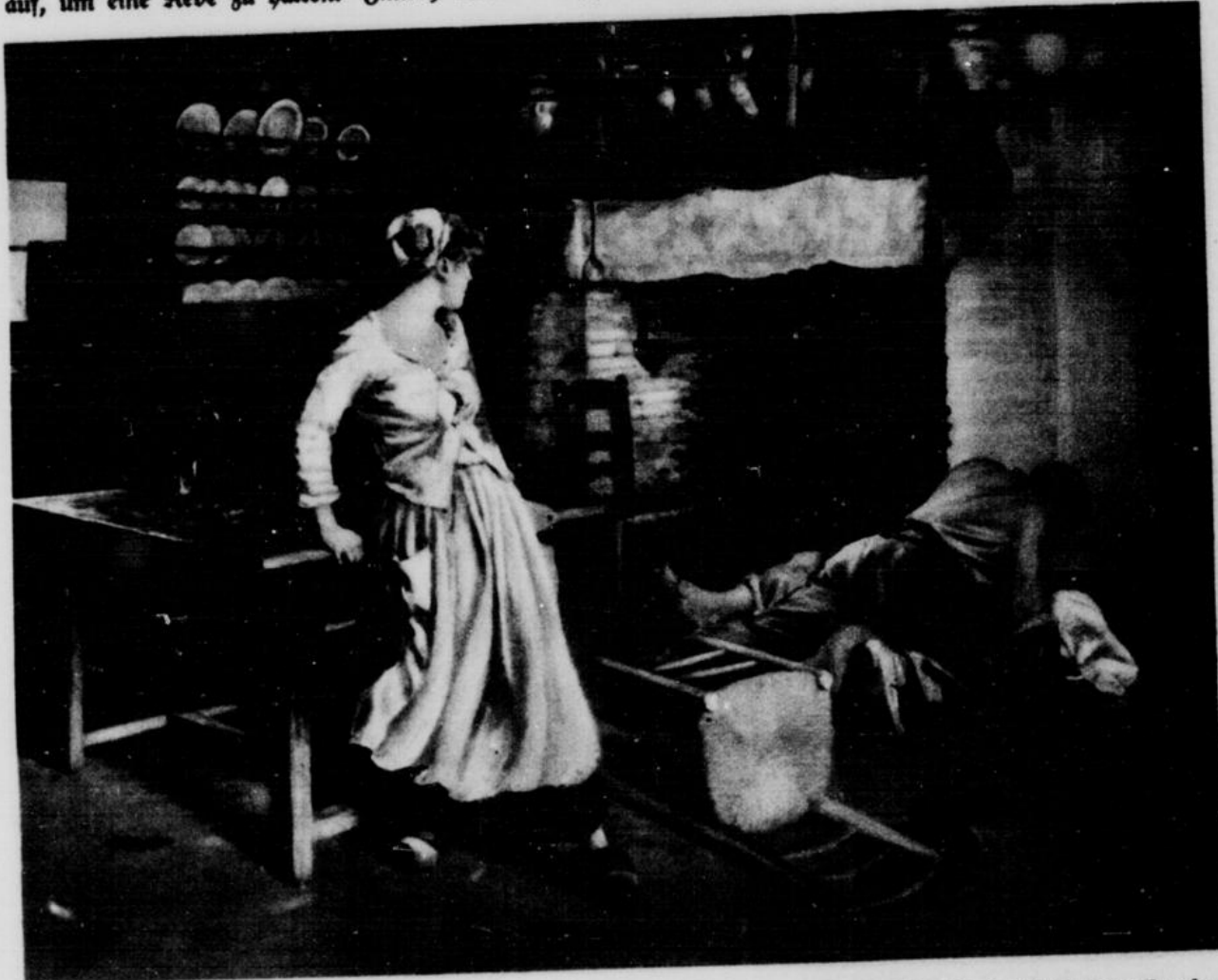
mit Stella sich unterhielt. Seit einer Viertelstunde lud er sie fortgesetzt ein, mit ihm auf seiner Jagd einen Trip nach Long Beach zu machen, während Stella sich fortgesetzt dankend ablehnte. Er beobachtete, daß Alfeld, den man stets in einem zerrissenen Frackhemd sah, sich krampfhaft bemühte, die Aufmerksamkeit der Pilotin auf sich zu lenken. Er beobachtete, daß viele Männer das Mädchen anstarrten. Das alles beobachtete er. Und plötzlich entdeckte Donegal, daß ihn die Eifersucht gepackt hatte.

Das feierliche Essen dauerte über zwei Stunden, von zehn Minuten zu zehn Minuten stand jemand auf, um eine Rede zu halten. Jimmy Walter

hatte damit angefangen, jetzt wurde das junge Mädchen von allen nur möglichen Standpunkten aus gefeiert, man feierte die Pilotin, die Berlinerin, die Frau, die Deutsche, die neue Generation, ihre Eltern und ihre zukünftigen Kinder.

„Wünschen Sie sich denn Kinder?“ fragte der lange Astor, mit den vergnügten Augen zwinkernd.

„Ein Duzend“, gab Stella sich zurück.
Donnegals Augenbrauen schnellten in die Höhe.
Jetzt erhob sich das junge Mädchen, mit einem
ruchhaften Antriebe in den Hüften. Alle Blicke
schlugen zu ihr hin. Es fiel auf, daß sie nicht ge-
schminkt war, nicht einmal Puder schien sie zu



Gemälde von E. Debat-Bonfame

Tragödie, Komödie?



ehemalige von Clement-Bened

benutzen, der Lippenstift schien ihr fremd zu sein, dennoch hatte sie es zuwege gebracht, ganz überwältigend schön zu wirken. Sie sprach mit knapper und ein wenig rauher Soldatenstimme. Sie dankte für den großartigen Empfang. Den Erfolg von sich ablenkend, lobte sie den Motor, der den Weltrekord ermöglicht hatte. Sie hätte nichts getan, als die Maschine bedienen. Sicher gäbe es auf dieser Welt keine bessere Maschine als ihren deutschen Motor.

Able Kellame, dachte Donegal. Wahrscheinlich ist sie eine Angestellte der Motorenwerke.

Der Mann am Mikrophon verkündete der Welt: Stella Esch spricht. Sie sagt, daß sie mit ihrem Motor zufrieden sei. Sie spricht etwas heiser. Stella Esch bringt ein Hoch auf den Präsidenten aus. Die Kapelle spielt die amerikanische Nationalhymne. Jetzt folgt die deutsche Nationalhymne. Die Gäste erheben sich, schütteln einander die Hände, strömen in die Nebenräume...

in allen Ecken flatternde Musik; wenn die Menschen einander nichts mehr zu sagen wissen, fangen sie an zu tanzen. Für ein paar Sekunden fanden Jimmy Walter und Stella Esch allein im Gespräch. Dann kam Donegal hinzu. Er schien noch immer Kopfschmerzen zu haben.

Der Bürgermeister sprach mit einer lachenden und lauten Jungsstimme: „Was fällt Ihnen ein, Al? Sie machen ein Gesicht wie sieben Jahre Krieg!“ „Ich führe Krieg mit mir selbst“, lächelte Donegal und hätte gern etwas Besseres gesagt.

"Schließen Sie Waffenstillstand!" rief Jimmy Walter, schlug ihm auf die Schulter und entfernte sich.

Er sagte knapp: „Auch meine Gratulation, Fräulein Eich! Ich habe Respekt vor Ihnen. 9200 Meter, eine verdammt gute Leistung für ein Mädchen!“

Sie, Stella Esch, antwortete unbehaglich: „Nicht der Rede wert, Herr Donegal! Heute fliege ich 9200 Meter hoch, morgen fliegt jemand anders fünf hundert Meter höher. Die ganze Geschichte ist fauler Zauber!“

Donegal verzog die Lippen, diese Antwort überrasschte ihn. In den nächsten zwei Minuten fiel kein Wort. So sieht ein Mensch aus, der über Millionen verfügt, dachte sie, der mit seiner Macht die ganze Welt in Schach halten kann. Sie fand, daß er gut aussehe, er trug seinen Grad ungezwungen, wie einen Straßenanzug, sein Gesicht war geträumt, sein Haar blond wie das ihre, seine Augen umschlossen zugleich Brutalität und Traum. Dieser Mensch war ohne Zweifel ein gefährlicher, ja, ein schrecklicher Gegner, ihr gegenüber jedoch — einer Frau — machte er einen ritterlichen Eindruck.

Während dieser zwei Minuten, in denen er betrachtet wurde und selbst betrachtete, hatte Donegal alle Nähe, seine Erregung zu verbergen. Er stand in guter Haltung da, mit seiner Kopfschmerzmiene, und ließ sich nicht anmerken, daß er tatsächlich Krieg mit sich führte, Krieg mit seinen Gefühlen. Die Nähe dieses Mädchens wirkte auf ihn, wenn sie sich bewegte, so löste das eine bestimmte Empfindung in ihm aus, ihr Bild griff ihn in die Nerven, das war doch toll! Aber dieses Mädchen war wirklich so blendend, daß es schwer wurde, sie nicht an sich zu reißen, um sie zu küssen. Eine Europäerin, eine Deutsche, eine Berlinerin. — sonderbar, sonderbar!

Das Schweigen wurde ihm peinlich. Um etwas zu sagen, sagte er: „Sie lobten vorhin Ihren Motor. Ich bin überzeugt, daß Ihre Maschine von größter

Leistungsfähigkeit ist. Bitte veranlassen Sie, daß mir Ihre Fabrik einhundert dieser Motoren liefert, ich will sie probeweise in meine Apparate einbauen."

Sie machte eine scharfante Bewegung mit der Hand: "Bitte veranlassen Sie das selbst, Herr Donegal. Ich bin nämlich kein Geschäftsmann."

"Verzeihung", erwiderte er verduht. "Ich nahm an, daß Sie für eine bestimmte Firma tätig sind."

"Ein Irrtum! Ich bin für niemand als für mich selbst tätig."

Donegal, die linke Hand in der Hosentasche, überwand sein Erstaunen. Er begriff nicht, warum ein junges und sehr schönes Mädchen Flugretorde aufstellte, wenn es für keine Fabrik tätig war.

"Sie fliegen zum Vergnügen?"

"Es macht mir Spaß! Ich fliege, wie mein Bruder Fußball spielt oder wie mein Vater Blinddärme und Gallensteine operiert. Etwas muß der Mensch doch tun, nicht wahr?"

Die linke Hand in seiner Tasche kramte er sich um das Feuerzeug, um die Schlüssel, um den Patentbleistift. Er blickte auf seine Lackschuhe hinunter: "Das also nennt man ein modernes Mädchen!"

Stella Esh hob vorwurfsvoll den Blick. Sie spreizte ihre Hand und vollführte eine abweisende Geste. Ihr ganzer Körper redete sich, in einem heftlichen Selbstgefühl rief sie aus: "Wie können Sie das sagen! Ich bin kein modernes Mädchen, sondern ich bin ich, verstanden? Wäre ich vor hundert Jahren geboren, so wäre ich trotzdem ganz so wie heute, würde ich erst in hundert Jahren geboren werden, so würde mich das in keiner Weise verändern. Ich bin Stella Esh, basta!"

"Das stimmt", lächelte nun der große Donegal sehr unterlegen. "Sie sind wirklich Stella Esh, und niemand anders!"

In diesem Augenblick kam R. W. Whitcombe, um Stella Esh für einen Tango abzuholen. Sie

bot dem Manne mit dem Petroleumgeruch ihren Arm, nickte Donegal zu, lachte ihn knabenhaft an und schwebte davon. Heiß wie ein Tropenwind wehte die Melodie durch den Saal. Die Geigen sangen, das Cello rächelte schwer, unsagbare Sehnsucht strömte aus den Saiten der Harfe, — Donegal haßte Musik.

Er hatte sich gegen eine Säule gelehnt und die Augen halb geschlossen. Jemand kam, um ihn in ein Gespräch zu ziehen, doch Donegal erteilte keine Antwort. Der Mann ging knurrend weiter



Togal

unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihr. Arzt.

und murmelte etwas von Wachsigkeit und Panoptikum. Wohin Donegal blickte, sah er Stella Esh. Die Sache fing an, gefährlich zu werden.

Donegal kannte diesen Zustand nicht recht, er hielt es für eine Art von Schwindel und nahm zwei Aspirin-Tabletten. Dann zündete er sich langsam und umständlich eine Zigarre an, rauchte aber nicht, sondern hielt sie ruhig zwischen zwei Fingern abseits von seiner Brust. Der Rauch stieg ihm in die Augen, doch er veränderte seine Haltung nicht. Ist das Liebe? dachte er. Und er dachte: erstaunlich, höchst erstaunlich!

Er liebte dieses Mädchen nicht, weil es so ungeheuer blond und von so herausfordernder Schönheit war, er liebte es nicht, weil es mit

seinem Flugzeug einen Weltrekord aufgestellt hatte, er liebte es einzig und allein, weil es gesagt hatte: "Ich bin ich, verstanden?" Sie war ein "Ich", ein Einzelwesen, eine Persönlichkeit, sie entstammte einer besonderen Rasse, die Einzelwesen züchtete, sie war eine Europäerin, eine Deutsche. In Amerika gab es keine Einzelwesen, in Amerika gab es lediglich eine Armer ausgezeichneter Frauen, die einander gleichen, wie ein Soldat dem anderen gleicht. Auf einmal fühlte sich der Amerikaner Allan Donegal nicht mehr als Amerikaner. Er bemitleidete plötzlich die großartige Organisation der Vereinigten Staaten, die aus ihren Bürgern eine Armee gleichaussehender und gleichdinker Menschen machte. Donegal fühlte sich plötzlich als Europäer. In seinem Hirn ging alles drunter und drüber, Revolution. Ich bin ich, dachte Allan Donegal, hoch aufgeregt, den Kopf zurückgeworfen.

Der Tango verwehte. Der Mann mit dem Petroleumgeruch brachte Stella Esh zurück und verabschiedete sich. Donegal klopfte ihm dankbar auf die Schulter, weil er ihm das Mädchen zurückgebracht hatte. Das war ein feiner Zug von dem Mann, das wollte er ihm nicht vergessen.

Er sagte zu Stella Esh, während sich R. W. Whitcombe nichtsahnend entfernte: "Sie haben eben mit einem unserer ganz Großen getanzt. Ich taxiere ihn auf zwanzig Millionen Dollar."

Sie warf die Nase in die Luft: "Glauben Sie, daß mich das interessiert?" Ihre Stimme glüherte kalt. "Ich mache mir nichts aus Millionen."

"Darf ich wissen, woraus Sie sich etwas machen, Fräulein Esh?"

Sie kam ihm um einen Schritt näher, sie standen einander so nahe, daß sie sich fast berührten. "Ich mache mir etwas aus dem Leben, und auch daraus, wie einer sein Leben anpackt. Die Summe des Erlebten ist für mich wertvoll, nicht die Summe des Erbeulenen."

(Fortsetzung folgt.)



Gloria Extrakt

farbige Schuhe

Hersteller: Heydt & Voß, Köln-Nippes und Hildburghausen i. Thür.

Kodak-Film macht's Ihnen leichter

Seine Eigenschaften — das Ergebnis unvergleichlicher Erfahrung — verbürgen größte Sicherheit des Erfolges.



Auch Anfänger erreichen mit Kodak-Film hundert Prozent gelungene Aufnahmen.

Film u. Kodak Kamera

Sicherer geht's nicht! (Und einfacher auch nicht!)

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin SW 68

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
50 Pfennig

10 Pf.

Die Tage

die Dehnungs-

en dem Vertreter iniferis und den pierungspartien inr gewisse An- glet worden. Im : hand die foga- rabgabe).

uerhandlungen

rtins hat auf in Arlorne handlungen and- erungen bei die- ihook waren nab euntid auch auf

genabkommen

de im polnischen volische Roggen- treitenden Kuhn- lichen Gefandten

gebungen

den der polnischen Abstimung- in Wershan Gefandtschaft an onen, bei denen

n Hausdorf

zwanzigtausend mung vorzulege werktatstunde e getragen. Der he Dringstliche

er lepton Gotta.)

die 4x100-Meter- ren um den heit- Die ersten — Lebhaftes Wästel. — Das Publikum



Baldes-Dortmund, westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

gen der winterperiode vertritt sich in der Luft und wie die Hasen schnellen die Leichterfügen über die Bahn. — Rabinten redt sich das riesenhöhe Sprung- gerät für die Stabhochsprung auf. Der erste gültige

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

7. P. Keller, 8. P. Müller (Zehnerbrüderanlage).
 11¼ Rda.: P. Weinsheimer, Taufbbl. 2½. P. Müller.
 Mittwoch 8½: P. Möbria, Samstag 4 Uhr Trauung: P.
 Keller. — Neue Kirche, Sophienstraße, 10: P. Möbria.
 11½: Rda.: P. Friedrichstraße, Goshstraße, 9: P. Weins-
 heimer, Rda. 11: P. Besie, Taufbbl. 5: P. Besie —
 Gemeindebitt, Hauptstraße 9, 12. Sonntag 11. Rda.
 Gersierplatz, 9½: P. 1.
 Gahnerberg, 9½: P. 1.
 7½: P. Möb. — 2½.
 P. Möller.
 Evang.-reform. Gemein-
 d. Bitt. Bittener. Haupt-
 Rda. 2: Sonntagabend
 gemeinde nach Norderitz
 in Zanderhaus, 7: Mi-
 ttag am Ausfluß der
 Bittelstraße, Freitag 2:
 im Bittelhaus. Sonn-
 (Zanderhaus), 8½: Bitt-
 Reformierte Gemeinde
 Bitt. Hauptbbl. 10: P.
 Bitt. Mittwoch 8½, 9
 mibl. Donnerstag 8½
 Bittelbbl.
 Bitt. reform. Gen-
 Bitt. 10 und nach
 Evang.-luth. Gemein-
 d. Hauptbbl. 9½: P. 1. 12½
 11¼ Uhr: P. Möbria
 Abendbbl. 5 Uhr: P.
 2. Kirche, Bittelbbl.
 Bitt. 22. Hauptbbl.
 des Rda. zum Bitt-
 — Trinitatisstraße, Ar-
 Bitt. (Abendbbl.). 3
 12½: P. Möller. — Gb
 7½: P. Möller, Haupt-
 Bitt. Taufbbl. 11:
 haus Goshbbl. Gottes-
 Bitt. Bitt. 9½: P. Bitt-
 Taufbbl. 12: P. Bitt-
 avert, 44. Gottesdienst
 Bitt. Gemeinbbl.
 P. Besie, Rda. 11: P.
 1. Kirche: P. Bitt-
 Evang.-luth. Gemein-
 d. 11:30. Rda. 3: Sonntag
 Montag 8½: Bitt-
 Bittelbbl. in Bitt-
 Gemeinbbl. 2½
 Bitt. 2. Sonntag 8:10
 P. Möb. Freitag 8½:
 Evang. Gemeinbbl. 21
 Bitt. 2. Rda. 2. Ab-
 12½: Bitt-
 Evang.-luth. Gemein-
 d. P. Bitt. Hauptbbl. 10
 Evang. Gemeinbbl. 21
 Bitt. Hauptbbl. 10:
 8½ Bittelbbl. im Gen-
 Evang.-luth. 21. B-
 Bitt. 11. Bitt. 21:
 Bitt. 11. Rda. 2. Nach-
 Freie evang. Gemein-
 d. 9½: Bitt. 21. 20
 Montag 8½: Jungfrä-
 Ober. Mittwoch 4: Rda
 und Goshbbl. Samstag
 Bittelbbl. Bittelbbl. 11:
 Sammlung des Bitt-
 Bitt. Mittwoch abend
 Bittelbbl. Gemein-
 d. Bitt. 9½: Predigt 1
 Predigt, Donnerstag ab
 abend 8 Uhr Gottesdien-
 Bittelbbl. Gemeinbbl. 8
 Predigt 11: Sonntag
 Predigt, Montag abend
 nach 4: Frauen-Bitt-
 lingsstunde für Sonntag
 Donnerstag abend. 8
 Bittelbbl. Gemein-
 d. Bitt. 9½, nach.
 Goshbbl. 17. B-
 — Goshbbl. Bitt.

[illegible]

Nr. 28 Seite 16

Silberträffel

Aus den Silben:

borg — buhr — car — den — dith — en — es — ge
gel — gel — gno — gul — ha — holm — i — i — in
mar — men — nie — rant — schen — sig — stock
vel — wei — zen

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Vers Goethes ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. _____
Staettler | 7. _____
holländische Münze |
| 2. _____
Titel einer Oper | 8. _____
Häßlichkeit |
| 3. _____
Nebenfluß der Elbe | 9. _____
Körnerfrucht |
| 4. _____
schwedische Stadt | 10. _____
Unwissender |
| 5. _____
w. üblichen Vornamen | 11. _____
Friedensbote |
| 6. _____
Griechischstörcher | 12. _____
Zeit des Verborgtums |

Rätsel

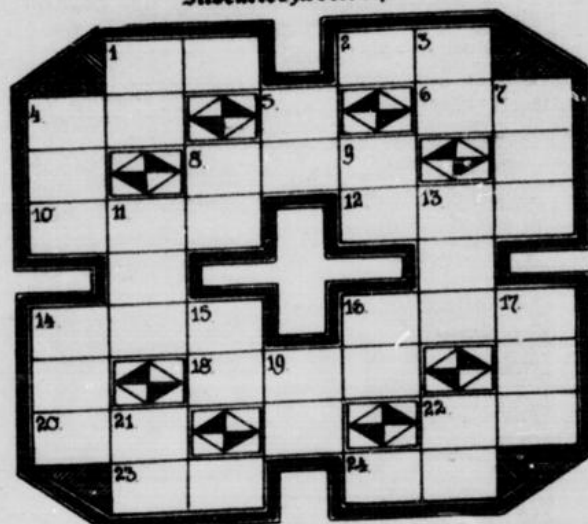
Es geht von einem Ort zum andern und kommt doch nicht von der Stelle.

Reindsartenrätzel

File 6. Bond

Mobin reißt die Dame?

Silbentrennungsrätsel



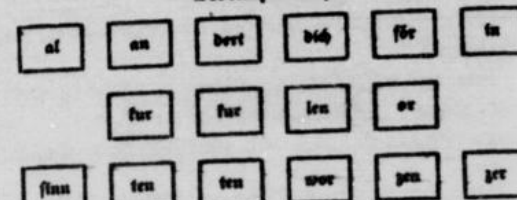
Sentrecht: 1. deutsche Offizeinsel, 3. Hauptstadt eines europäischen Staates, 4. nordamerikanische Hauptstadt, 5. deutscher Tanz, 7. geologisches Gebilde, 8. männliches Haustier, 9. französischer Schriftsteller, 11. englische Industriestadt, 13. Epitaphgedicht, 14. Insekt, 15. römischer Kaiser, 16. Stadt in Böhmen, 17. Luft-



kurort in den oberbayerischen Alpen, 19. Vogelart, 21. Chorleiter, 24. Name mehrerer Päpste.

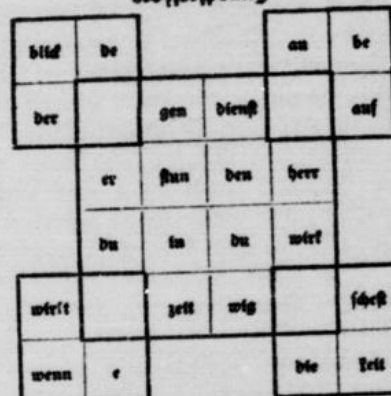
W a g e r e c h t: 1. Geldbäckfrucht, 2. Anordnung, 4. Gefäß, 6. Theaterraum, 8. Papageienart, 10. musikalischer Begriff, 12. Heilmittel, 14. Wasserkelle in der Küche, 16. Einsiedler, 18. österreichischer Schriftsteller †, 20. Vorsteher einer Universitätsfakultät, 22. unkultivierter Wald, 23. Bruchstück einer Statue, 24. morgenländische Kopfbedeckung.

Steinbockentrüffel



Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu
sehen, daß ein Sprichwort entsteht.

Rötelprüfung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silberträfel: 1. Kropfod, 2. Eche, 3. ignovieren,
 4. Niete, 5. Raffael, 6. Abel, 7. Wbu, 8. Clemenceau,
 9. Herold = Kein Rauch ohne Feuer. — Rößelsprung:
 Wenn ein Freund auf deinem Pfade / Sich mit Wort
 und Tat verehrt: / Denke still an Gottes Gnade, / Die
 dir täglich widerfährt. / Halt' im Zaume deiner Seele
 Sprühen Born und den' an ihn, / Der nicht einmal
 deine Feinde, / Der sie tausendmal vergiehn. (Weibel).
 — Kreuzworträtsel: 1. W a g e r e t 1. Befreiung, 8. aba-
 9. Hien, 11. der, 12. Tor, 14. au, 15. Reis, 18. Rhein-
 lande, 22. Ei, 23. ora, 24. von, 27. der, 29. Ab, 30. et.
 32. Eia, 33. Tadel, 35. Befragung. — S e n t e r e t 1.
 1. Bad, 2. Ehe, 3. Farre, 4. Eutin, 5. Uhr, 6. Ma,
 7. Sand, 10. Ru, 13. Oelo, 16. Eid, 17. Gnade,
 18. Kaval, 19. Hieb, 20. Ar, 21. Esca, 25. Niete
 26. Ledu, 28. Etou, 31. Tet, 34. Ha. — Kreuzflö-
 rätzel: Orden, Oran, Ordel, Anden, Angel. — Dets
 rätzel: Breslau = Reblaus. — Quadratratzel: Rab-
 Atem, Heim, Emma. — Rätzel: Elbe = Elba.

.....geradezu
überraschend gewirkt!

äußert sich Herr Siegwart Ehrlich, Berlin-Friedenau, Kaiser-
allee 114, in einem Brief über "Peri Rasier-Crème".

„Mein Scherenzindknall ist seit fast 25 Jahren mein Bartwuchs. Es ist mir unmöglich, all das aufzuzählen, was ich im Laufe der Zeit angewendet habe, um die Unzuträglichkeiten zu lindern, die sich stets mit dem Rasieren verbanden. Ich habe alle möglichen Essenzen, Wasser, Salben etc. benutzt. Nichts hat geholfen. Ich rasiere mich selbst und wie difficil mein Bartwuchs ist, geht daraus hervor, daß ich 8 Rasiermesser besitze.“

"Peri Rasier-Crème" hat auf mich geradezu überraschend gewirkt. Ich habe genau das befolgt, was Ihre Gebrauchsanweisung vorschreibt. Es entstand sofort ein fabelhafter Schaum, der jedoch nicht luftartig außen an der Haut haftete, sondern merklich in die Poren eindrang. Dadurch erfasste der Schaum nicht nur die Spitze des Barthaars, sondern die ganze abzurasierende Länge des Haares. Und das Ueberraschende war tatsächlich: Die Barthaare wurden restlos weich, die Haut wurde weich, das Aufspringen wurde verhindert und das Messer nahm beim Rasieren meines sehr starken Bartes die Haare schon nach 2maligem Darüberwaggleiten so restlos weg, als es sonst erst nach 4-5maligem geschah.

Ich freue mich, Ihre Crème erhalten zu haben. Ich bin Ihnen dafür sehr dankbar und werde in Zukunft nur "Peri Rasier-Crème" benutzen".

Tube M -.75 und 1.40
Probetube 25 Pfg.
Überall erhältlich!

Dr. M. Albersheim - Frankfurt a. M. u. London
Abt. 28 P 15

Peri-Coldcream (fetthaltig) Tube M 1.- und M -.60
Peri-Hautcrème (fettfrei) Tube M -.90, -.60, Topf 1.25
Peri-Talkpuder M 1.50, Crème Peri Seife M 1.- u. -.50

Dr. Allersheims

PERI RASIER-CREME

selbst das widerspenstige
schnelles, bequemes und
kein Schmerz während des
inliegende Gebrauchsan

KARLSRUHE  I. BADEN

westdeutsche

Samstag

Die Wochenchau

Nr. 28 Seite 17

Die Sensation / Eine Sommerfrischengeschichte von Ossip Kalenter

Der Abend kam mit einer zarten, amethystenen Dämmerung über die Terrasse des Strandhotels. Ein blinder Geiger, wandernd mit seinem Instrument, spielte, an das goldene Geländer gelehnt, eine feine, träumerische Musik. Es gab Seerzungen, Mornay, und alle Menschen taten, als ob sie keine Sorgen hätten.

„Ein herrlicher Tag!“ sagte Professor Rigmann laut in die lichte Abendluft. „Ich habe weniger als dreimal gebadet...“

„Wir waren heute in Stübchenstimmung“, erklärte Großaufmann Randat für sich, seine Frau, seine drei wohlgezogenen Kinder und die Bonne, Fräulein Marguerite. „Was hat eigentlich mit dem Klaus Stübchenbader auf sich, der da gehaut haben soll?“ wandte er an den dreimal gebadet habenden Professor. „Ist der authentisch?“

„Undes wurden an den zierlichen Eischen der Einzelsänger so zierliche Dinge wie Kunst, Sport, Erdbreit und Apophorismen über das Leben gelauscht.“

„Und was taten Sie, Herr Decille?“ fragte Gerda May, die Eholi des Stadttheaters in... „Ich dachte angedacht des Bankiers Begower und der Geheimrätin Winterhüh über die Verträge des Reichstums nach“, antwortete der Maler Baptiste Decille, der vorläufig keine Möglichkeit sah, die Hoteltrechnung zu begleichen.

Der blinde Geiger war in seiner feinen, träumerischen Musik soeben auf einer langen, schlafartigen Ferme angelangt, als drei neu Angekommene die Terrasse betraten: ein Mann in mittleren Jahren, mit breiten Schultern, massivem Kopf, weltmännisch gehaltenen Bewegungen, ein nicht minder eleganter, doch ungleich jüngerer Mann, Typ Menjou, und eine überaus schöne junge Frau, deren zarte und strenge Ausstrahlung ihresgleichen nur noch auf Bildern Götterbildern fand. Diese Meinung äußerte wenigstens später Herr Decille.

Bei ihrem Erscheinen sagte Herr Decille weiter nichts als: „Die Sensation der Saison...“

Ein vornehmer und melancholischer Reizner plazierte die drei zwischen Randats und Frau und Fräulein Sedlmeyer. Frau Sedlmeyer war dadurch in der Lage, noch am selben Abend zur Diskussion zu stellen, daß die drei untereinander englich, mit dem Reizner jedoch deutsch sprachen. Und zwar flüsternd. Sie selber gab ihrer Vermutung dahin Ausdruck, daß es sich um Deutschamerikaner handeln dürfte.

Anders äußerte sich Gerda May, die Eholi des Stadttheaters in... Sie liebte es, dadurch zu verblüffen, daß sie offen aussprach, was die anderen insgeheim nicht einmal zu denken wagten, und sagte in einem Satzen, den sie sich besonders für solche Fälle geschaffen hatte:

„Was ist nun welcher?“

„Wer wird gleich etwas Böses denken!“ beschwichtigte sie Baptiste Decille. (Er war von Natur aus und großer Seelenstärke.)

Der Tat blieb fürs erste fraglich, mit welchem ihrer beiden Begleiter die schöne junge Frau verheiratet war. Einen Eindruck hing, wie Frau Randat mit Bestimmtheit feststellte zu haben glaubte, keiner. Beide waren von ausgezeichneter Lebensfähigkeit, der Ältere gegen die junge Frau von einer feinen, selbstverständlichen Ergebntheit, der Jüngere von einer Art naiver Gedächtnis, die man, wenn auch bedenklich, so unter Umständen vielleicht berechnigt fand.

Man kam an diesem Abend zu keinem befriedigenden Resultat.

Waheren Tags erfuhr man: die drei waren Graf und Gräfin Kollosrath, Dresden, und ein gewisser Dr. Heyde, Arzt.

Waher als die Namen gelang selbst Frau Sedlmeyer nicht zu ergründen.

Die nicht in Hotel, die fragwürdigen drei. Sie hatten, ohne darum unnatürlich oder beabsichtigt zu wirken, ihre besondere Atmosphäre.

Die Gräfin fand man reizend, aber frivol. Den Grafen schamant, aber unsensibel. Die Meinung über den jungen Mann gab es kein Aber. Er war ein Dandy, nett, gut aussehend, sichtlich vermögend und der Medizin beflissen nur aus Neigung. „Ein hübscher Mann“, sagte den Frau'n gefährlich... „Man kannte diesen Typ.“

Die Gräfin zu dreist, sie badeten zu dreist, sie machten zu dreist kleine Ausflüge in ihrem großen, eleganten Automobil (wobei Dr. Heyde gewöhnlich am Volant saß).

Die Gräfin bildete den Gesprächsstoff der nichts- und schmerzlichen jungen Herren, der armenhaften Schöne, die mit ihren Mamas das Hotel bevölkerten, der auf Raub aus heimischen Umgebungen, deren jeder sich für fähig hielt, die Rolle des Doktors mit ebensoviel Erfolg zu spielen. Kein Mittag, kein Abend verging, ohne daß sie, voll Wünsche süßer Art,

an ihren Lippen hingen, jedes Wort, das sie sprach, zu erschöpfen suchten, jeden Bissen, den sie aß, registrierten. (Und wach rührende Sorgfalt entwickelte nicht der Graf bei den Speisen, wie wählte er aus für sie, wie atmete allen, was er tat, parte, innige, achtungsvolle Liebe!)

„Heute lachte sie fünfmal“, stellten ihrer Bewunderer fest.

„Gestern lag solch seltsamer Glanz in ihren Augen“, bemerkte der Maler Decille sachmännisch.

„Wenn Sie sie heute morgen auf ihrem Balkon gesehen hätten! In einem silbernen Pyjama, wie ein Cornet von Rille...“

„Finden Sie nicht, daß sie sich in den wenigen Tagen, die sie hier ist, schon ganz vortrefflich erholt hat?“

„Sie wird schöner mit jedem Tag.“

„Man weiß nicht, was noch werden mag“, reimte Bankier Begower fleißig.

Doch bei so platonischen Feststellungen blieb es nicht.

Man sah die junge Frau morgens im Bade, in einem Erbstück von dunkelbrauner Seide.

Und man schreute nicht davor zurück, die Details ihrer Schönheit in Worte zu fassen.

Herr Decille hatte wahrhaft fähig gesprochen: sie war die Sensation der Saison.

Bald wurde sie es über die Mägen. Hatte man die drei bisher bei allen Unternehmungen ungetrennt gefunden, so konnte man nun beobachten, wie die Gräfin mehr und mehr die Gesellschaft des jungen Arztes vorzog.

Beim Bad begann es. Sie ließ — im Gegensatz zu den ersten Tagen, wo sie, mit sich selber besetzt von ihrem Namen bekräftigt, beinahe zögernd ins Meer gegangen war — nunmehr mit dem Jüngeren um die Wette gegen die wache, hoch aufschäumende Brandung, und an den stilleren Tagen schwamm sie mit ihm hinaus, weit, weit, wo kein Augenwinkler sie mehr belauschen konnte, wo sie allein waren mit sich und dem Meer und dem Himmel. In den Augen des Mannes seine mindere Ausdauer im Schwimmen hinderte ihn lächerlicherweise daran, den beiden zu folgen) konnte man dann deutlich Verstimmligkeit, Ärger, ja vielleicht auch Eifersucht lesen, und nicht selten, wenn die zwei, hold erregt, zurückkehrten (wobei der junge Mann die Gräfin in einer ebenso begrenzten wie vertrauten Weise am Arm führte), gab es gedämpfte, sanfte, englische Vorwürfe.

Des Nachmittags begegnete man den beiden, wiederum allein, in den tiefen Wäldern und auf den einsamen, vergilbte-mäuligsten Waldwegen. Oder man sah sie in den stillen, am anderen Ende der Insel gelegenen Fischerdörfern oder in der verlassenen, von grünen Büschen verborgenen, weiten fürstlichen Residenz. Einmal am Abend, bei der Rückkehr von solch einer Fahrt, sahen sie — scheinlich zu sagen! — Hand in Hand am Volant. Frau Sedlmeyer hatte es deutlich von ihrem Balkon aus gesehen. Sie verbot daraufhin ihrer Tochter, die Gräfin zu grüßen.

Man noch hinzugefügt werden, daß die junge Frau auf den Reunions, die sie jetzt des öfteren besuchte, weit mehr mit dem smarten Doktor als mit ihrem armen, nicht ebenso parteilicheren Mannes langte?

Es war der von allen Hotelgästen zur Belebung der Badesaison heiß ersehnte Skandal.

Einzig die Geheimrätin Winterhüh konnte sich eine Zeitlang nicht enthalten, Aufschrei zu nehmen.

„Hör mal, Kinder“, sagte sie (denn sie besaß genügend Unbesitz, um sich zuweilen ungefragt eines mütterlichen Tones bedienen zu dürfen), „ich finde bei alledem gar nichts. Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter, wo die Frauen in ihre Kammern gesperrt wurden. Warum soll eine junge Frau nicht mit einem jungen Mann spazieren gehen? Warum soll sie, wenn sie es tut, um jeden Preis seine Geliebte sein? ... Und dann: steht der Mann aus wie ein Erdbel? Er wird wissen, was er in ihr besitzt. Er wird ihrer fähig sein. Unter Edelmenschen gibt es keine Räuberromane!“

Das eben komplizierte ja den Fall so ungemein: der Graf sah keineswegs wie ein Erdbel aus. Er hatte in jedem Leibeszug der Männlichkeit gute Figur gemacht. Und doch hatte man unumstößliche Beweise für seine Indifferenz...

Schließlich und so ward selbst die Geheimrätin Winterhüh von ihrem lächerlichen Optimismus belehrt: auf einem an Bewegungen reichen Waldweg überraschte sie die Gräfin

(Fortsetzung auf Seite 19)

Dürstende Fichten

Verzweilung reckt sich aus dem Tal,
Wie sich die Fichten steil gestalten
Aus sommerlicher Höllenqual,
Wie Hände, die sich betend falten.

Bekommen, dem Verdürsten nah,
Färbt mancher Ast sich fieberrot,
Angst ist in jedem Stamme da,
Und jeder Wipfel ahnt den Tod.

Doch ohne Regung blaut der Raum,
Und seine Stille höhnert hernieder,
Schon naht des Sterbens dunkler Saum —
Da stehen alle Bäume wieder.

Und eine Wolke, aufgestört,
Kommt her wie Hauch aus Gottes Mund,
Vor dem dem Worte, das erhört,
Und schwillt von Gnade groß und rund.

Gottfried Kölwel

ich 40 Pfennig
- 10 Pfennig
ist 10 Pfennig
ist 50 Pfennig

10 Pfg.

2 Tage

die Deckungs-

en dem Vertreter
inistors und den
sierungsparteien
ine gewisse Un-
zielt worden. Im
t hand die (soge-
radgabe).

verhandlungen
artius hat auf
in Karlsruhe
handlungen aus-
terungen bei die-
shook waren und
kenntnis auch auf

genabkommen

de im politischen
solitische Plagen-
treitenden Anwen-
schen Gesandten

gebungen

gen der politischen
s Abstimmlung
es in Warschau
Gesandtschaft an-
onen, bei denen

in Hausdorf

s zwangsläufig
ontag vermittlung
werfalsatzung
e getragen. Das
be Ostgötische

er letzten Seite.)

mmmmmmmmmm

ble 4x100-Meter-
ren um den heit-
Die ersten —
Lebhaftigkeit
— Das Publikum



STÜCK
RM.0.35

Schönheit für alle

bedeutet der tägliche Gebrauch von Pfeilring-Lanolin-Seife. Die natürliche und vollkommene Wirkung der Pfeilring-Seife beruht vor allem darauf, daß sie wie keine andere Seife Pfeilring-Lanolin enthält, das die Haut weich und geschmeidig macht. Pfeilring-Lanolin-Seife reinigt die Poren und unterstützt, ohne die Haut auszutrocknen, ihre Atmung und Durchblutung. Als rein deutsches Erzeugnis von altbewährter, stets gleichbleibender Qualität und niedrigem Preis ist Pfeilring-Lanolin-Seife die tägliche Seife für alle — auch für Sie!

Vor den Gefahren des Sommerbrandes schützt Pfeilring-Lanolin-Creme, die durch ihren hohen Cholesteringehalt die Haut trotz sengender Sonne weich und geschmeidig erhält und gleichzeitig das schnelle Bräunen der Haut fördert.

PFEILRING Lanolin SEIFE

Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

den der Starterpistole verkrümelt sich in der Luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen über die Bahn.

Dahinter reckt sich das riesenhoch Sprunggerät für die Stabspringer auf. Der erste glückliche

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag 13. Juli 1930.

Reformierte Gemeinde Eberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 7. P. Kessler. 10. P. Müller (Schwerhörigenschule). 11. P. Kessler. 12. P. Müller. 13. P. Müller. 14. P. Müller. 15. P. Müller. 16. P. Müller. 17. P. Müller. 18. P. Müller. 19. P. Müller. 20. P. Müller. 21. P. Müller. 22. P. Müller. 23. P. Müller. 24. P. Müller. 25. P. Müller. 26. P. Müller. 27. P. Müller. 28. P. Müller. 29. P. Müller. 30. P. Müller. 31. P. Müller. 32. P. Müller. 33. P. Müller. 34. P. Müller. 35. P. Müller. 36. P. Müller. 37. P. Müller. 38. P. Müller. 39. P. Müller. 40. P. Müller. 41. P. Müller. 42. P. Müller. 43. P. Müller. 44. P. Müller. 45. P. Müller. 46. P. Müller. 47. P. Müller. 48. P. Müller. 49. P. Müller. 50. P. Müller. 51. P. Müller. 52. P. Müller. 53. P. Müller. 54. P. Müller. 55. P. Müller. 56. P. Müller. 57. P. Müller. 58. P. Müller. 59. P. Müller. 60. P. Müller. 61. P. Müller. 62. P. Müller. 63. P. Müller. 64. P. Müller. 65. P. Müller. 66. P. Müller. 67. P. Müller. 68. P. Müller. 69. P. Müller. 70. P. Müller. 71. P. Müller. 72. P. Müller. 73. P. Müller. 74. P. Müller. 75. P. Müller. 76. P. Müller. 77. P. Müller. 78. P. Müller. 79. P. Müller. 80. P. Müller. 81. P. Müller. 82. P. Müller. 83. P. Müller. 84. P. Müller. 85. P. Müller. 86. P. Müller. 87. P. Müller. 88. P. Müller. 89. P. Müller. 90. P. Müller. 91. P. Müller. 92. P. Müller. 93. P. Müller. 94. P. Müller. 95. P. Müller. 96. P. Müller. 97. P. Müller. 98. P. Müller. 99. P. Müller. 100. P. Müller.

Evangelische Gemeinde Eberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 7. P. Kessler. 10. P. Müller (Schwerhörigenschule). 11. P. Kessler. 12. P. Müller. 13. P. Müller. 14. P. Müller. 15. P. Müller. 16. P. Müller. 17. P. Müller. 18. P. Müller. 19. P. Müller. 20. P. Müller. 21. P. Müller. 22. P. Müller. 23. P. Müller. 24. P. Müller. 25. P. Müller. 26. P. Müller. 27. P. Müller. 28. P. Müller. 29. P. Müller. 30. P. Müller. 31. P. Müller. 32. P. Müller. 33. P. Müller. 34. P. Müller. 35. P. Müller. 36. P. Müller. 37. P. Müller. 38. P. Müller. 39. P. Müller. 40. P. Müller. 41. P. Müller. 42. P. Müller. 43. P. Müller. 44. P. Müller. 45. P. Müller. 46. P. Müller. 47. P. Müller. 48. P. Müller. 49. P. Müller. 50. P. Müller. 51. P. Müller. 52. P. Müller. 53. P. Müller. 54. P. Müller. 55. P. Müller. 56. P. Müller. 57. P. Müller. 58. P. Müller. 59. P. Müller. 60. P. Müller. 61. P. Müller. 62. P. Müller. 63. P. Müller. 64. P. Müller. 65. P. Müller. 66. P. Müller. 67. P. Müller. 68. P. Müller. 69. P. Müller. 70. P. Müller. 71. P. Müller. 72. P. Müller. 73. P. Müller. 74. P. Müller. 75. P. Müller. 76. P. Müller. 77. P. Müller. 78. P. Müller. 79. P. Müller. 80. P. Müller. 81. P. Müller. 82. P. Müller. 83. P. Müller. 84. P. Müller. 85. P. Müller. 86. P. Müller. 87. P. Müller. 88. P. Müller. 89. P. Müller. 90. P. Müller. 91. P. Müller. 92. P. Müller. 93. P. Müller. 94. P. Müller. 95. P. Müller. 96. P. Müller. 97. P. Müller. 98. P. Müller. 99. P. Müller. 100. P. Müller.

Evangelische Gemeinde Eberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 7. P. Kessler. 10. P. Müller (Schwerhörigenschule). 11. P. Kessler. 12. P. Müller. 13. P. Müller. 14. P. Müller. 15. P. Müller. 16. P. Müller. 17. P. Müller. 18. P. Müller. 19. P. Müller. 20. P. Müller. 21. P. Müller. 22. P. Müller. 23. P. Müller. 24. P. Müller. 25. P. Müller. 26. P. Müller. 27. P. Müller. 28. P. Müller. 29. P. Müller. 30. P. Müller. 31. P. Müller. 32. P. Müller. 33. P. Müller. 34. P. Müller. 35. P. Müller. 36. P. Müller. 37. P. Müller. 38. P. Müller. 39. P. Müller. 40. P. Müller. 41. P. Müller. 42. P. Müller. 43. P. Müller. 44. P. Müller. 45. P. Müller. 46. P. Müller. 47. P. Müller. 48. P. Müller. 49. P. Müller. 50. P. Müller. 51. P. Müller. 52. P. Müller. 53. P. Müller. 54. P. Müller. 55. P. Müller. 56. P. Müller. 57. P. Müller. 58. P. Müller. 59. P. Müller. 60. P. Müller. 61. P. Müller. 62. P. Müller. 63. P. Müller. 64. P. Müller. 65. P. Müller. 66. P. Müller. 67. P. Müller. 68. P. Müller. 69. P. Müller. 70. P. Müller. 71. P. Müller. 72. P. Müller. 73. P. Müller. 74. P. Müller. 75. P. Müller. 76. P. Müller. 77. P. Müller. 78. P. Müller. 79. P. Müller. 80. P. Müller. 81. P. Müller. 82. P. Müller. 83. P. Müller. 84. P. Müller. 85. P. Müller. 86. P. Müller. 87. P. Müller. 88. P. Müller. 89. P. Müller. 90. P. Müller. 91. P. Müller. 92. P. Müller. 93. P. Müller. 94. P. Müller. 95. P. Müller. 96. P. Müller. 97. P. Müller. 98. P. Müller. 99. P. Müller. 100. P. Müller.

General Bernhardt f.



Nr. 28 Seite 18

Die Wochenblätter



Ein zusammenlegbares Riesenbrennglas, mit dessen Hilfe sich Sonnenbrandsanatiker schwarz und knusprig braten lassen können...

Unbekannte Größe

Pitter und Lannes sehen sich in der Stadt die Auslage in einem Buchladen an. „Goethes Faust?“ sagt Lannes zu Pitter, indem sie weitergehen. „Hast du schon mal was von 'nem Boxer Goethe gehört?“

„Weißt du, warum die Rüben aus dem Ei kommen?“

„Nein!“

„Sie haben Angst, daß sie gefocht werden!“

Das Urteil

„Sie können also wählen, 30 Tage Gefängnis oder 200 Mark!“

„Ja, wenn es dem Herrn Richter egal ist, nehme ich lieber das Geld!“

Abfuhr

„Sie sind Vegetarierin, mein Fräulein?“ „Ja — aber damit ist noch nicht gesagt, daß ich für alles Grüne schwärme, junger Mann!“



Telefon

agen studern, repr. Kommerzieller, (beru. Wänerchen 22. Tel. 26357.

KARLSRUHE I. BADEN

westdeutsch

(Fortsetzung von Seite 17)
und den Doktor bei einem Kusse; und das Schweigen, das sie seitdem bewahrte, sprach, so schien es den Beobachtenden, Däbe.

Einmal begegnete auch Herr Brettle den beiden im Walde.
Herr Brettle war einst ausgegangen, um Hölz zu suchen, und fand . . . ein Motiv in einer Richtung, auf einem Hügel, war ihm hoch über Hügel und Wald ein blauer Streifen Meer erschienen, darauf gleich fremden, märchenhaften Vögeln die weißen Bogelschiffe zogen: ein Bild von seltenem Reiz.
Herr Brettle beschloß, es zu malen.

Erst rühte er mit Kohle und Stützen an. Dann wagte er sich an die Ausführung. Seiner Gewohnheit zuwider: an Ort und Stelle. („Hier steht mich niemand“, sagte er sich, sonst ängstlicher Natur, mutig.) Eben mit Feuerzifer im zweiseitigen Blau des Himmels und des Meeres (schwebend, jenes unglaublich über den Blüten schwebenden Meeres, ward er plötzlich von einem Ausruf aufgeschreckt, der nicht einmal unfaßlich geschah.
„Ach, wie komisch, diese verkehrte Welt! Das Unterste ist oben!“

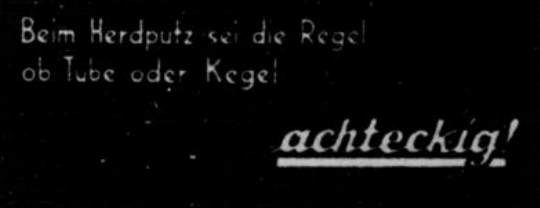
Es war die Gefin, die das komisch fand. Sie stand hinter Herrn Brettle. Neben ihr der Doktor.

Wiegens war sie kein Waisenkind in den Künsten, und alsbald entzündete sich Herrn Brettle Geist an ihren Kenntnissen zu einer abgrundtiefen Faszination über Seefahrt im allgemeinen und im besonderen (daß man richtiggehende Seefahrt, bloß Wasser und Himmel, eben doch nur an der Nordsee malen könne, während man hier an der sanfteren Ostsee mehr das Östliche, das Romantische oder, wie im vorstehenden Falle, das Ironische aussuchen müsse); über die Maler von Dresden, die er alle dem Namen nach, meist persönlich kannte, und von Karlsruhe, die wiederum der Gefin nicht unbekannt waren, da sie zwei Semester in Heidelberg gehdelt hatte und damals ein wenig im Badischen herumgekommen war . . .

Herr Brettle avancierte infolge dieses und ähnlicher Gespräche zum Tischgenossen der verabschiedungswürdigen drei. Herr Brettle war innerhalb kurzem mit diesen zynischen Verächtern der Moral ein Herz und eine Seele. Wenden wir uns ab von Herrn Brettle! Auch die Gäste des Strandhotels lachen es.

Mit Ausnahme von Gerda May, der Eholi des Stadttheaters in . . .

Gerda May glaubte es sich schuldig zu sein, den smarten Doktor zumindest kennen lernen, wenn irgend möglich jedoch der schönen Frau abspenstig machen zu müssen.



achteckig!

„Herr Dr. Heyde — Gräulein May.“ Gerda May, die bis dahin keinerlei Schmerz in der Herzgegend verspürt hatte, verspürte ihn jetzt.

Auch die anderen waren unfassbar enttäuscht.
Das also war der Doktor? Und dann war der Bängere der Seef? Und die Gefin hatte mit niemand anderem als ihrem ehehch vertrauten Manne gefürstet, lottetiert, hand in Hand am Volant gefessen, sich geküßt? Und die Ehe war womöglich glücklich? — Frau Seidmeyer machte die ganze Sommerfeste keine Freude mehr.

Auf dem Heimweg, den er mit dem Gerda-May'schen Clan nahm (die nunmehr allen Interesses baren drei waren längst gegangen), erklärte Herr Brettle bewunderungsvoll: „Ein fähigstes Geld müssen die Leute haben! Die Frau war letzten Winter lebend, und da nimmt dieser Refus einfach seinen Hausarzt mit ins Seebad . . .“

„Ja, ich's nicht immer gesagt!“ rief triumphierend die Geheimrätin Wintermih. „Ich fand bei alledem gar nichts . . .“

Die guten Namen

Es wird andern Federn auch nicht anders gehen: Wenn sie ein Erlebnis schreiben, müssen sie die wahren Namen ihrer Helden in den Teppich weben, mit erhabenen Namen könnte die Geschichte nicht entstehen, könnte kein Kristall anschießen. In die Mutterlauge der Erfindung müssen rechte, nicht gedachte Fäden laichen, daß das Wöllchen der Atome den Kristall darum herum erbauen.
Also darf ich, wenn ich eine Wilderei vom Schrahenssepp berichte, der zwei Häuser links von meinem Hause sein Gewehr verpfändet hat, nicht behaupten, daß der Haberer Nochini, den es gar nicht gibt, gewilbert hätte. Oder wenn ich mit der Feder einer Feuerwerksbrennstoff zu Reibe gehe und den Hüllerton dieses Feuer zünden lasse, welcher keinem Menschen was zu leid tun könnte — schon weil ein Hüllerton nie gelebt hat — müßte ich solch papierne Feuer lächerlich verächtlich, ehe seine Flammen einen Lesers Sinn auch nur von fern erleuchten hätten können. Wenn ich aber das vom Schlüdentieber Martin schreibe, ha, wie würden da die Flammen lodern. Denn vom Schlüdentieber weiß der kleinste Fernablenz im Dorfe, daß er mehr als sieben solche Feuer am Gewissen haben — solle.
Also ließ ich meinen Nachbarn links, den Schrahenssepp, in der Geschichte wildern, daß es inalle. Also ließ ich meinen Nachbarn rechts, den Schlüdentieber, tole Hähne auf

die Dächer setzen, daß es prasselte. Also fanden eines Abends beide Nachbarn feierlich in meinem Zimmer: Das ginge nicht so weiter. „Schön“, sag' ich, „Schlüdentieber, also haßt du's Feuer abgeschworen, und der Schrahenssepp will nicht mehr wildern?“ Da drehten sie verlegen ihre Hüfte: Ob sie eine Gegenfrage stellen dürften? „Frage's!“ Ob ich durch die Schreiberlei in meinen Dächern was beläme? „Freilich, Beise, Karren, auch Besuche.“ Sie rieben ihre Finger. „Ja, auch Geld natürlich.“ Sie schnappten auf: „Sehn S', des hamma wirzen wollen, Herr Schriftmüller.“ Dann erfolgte eine Pause. Ob sie sonst was auf dem Herzen hätten? Ob ich etwa statt der wahren Namen falsche hätte setzen sollen? „Na, des grad net.“ Oder in künftigen Auflagen es verschweigen solle, daß —? „Mir san's g'wesen, mit wollen's sein.“ Also, was sie sonst für Wünsche hätten. „Wünsch' Frag'n möchten ma“, ob des Geld, des wo Sie kriegt ham, echt war oder falsch? „Freilich sei es echt gewesen.“ Also echtes Geld für echte Namen? „Ich nicht ungeduldig: „Und was weiter?“ „Also, Herr Schriftmüller, wenn Sie a guat's Geld krieg'n, nacha möchten wir halt auch was ham davon.“ „Woher?“ „Für was ma des guat Geld ham möchten? Für unfere Namen halt, für unfere guaten.“ Freilich Müller-Partenliehen.

**Soll es erst
sowohl kommen
Nein**
Deshalb benutze jeder, der die
Glatze vermeiden will,
**Exlepang
Haarpflege-
Nährtinktur**
führt dem Haarboden die nötigen Nährstoffe zu, hervorragend
gegen Haarausfall und Schuppen, gibt seidigen Glanz und Fülle,
erhält den Haaren Jugendkraft und Gesundheit. Wirkung ver-
blüffend. Preis Mk. 2.50 und Mk. 4.50. Überall zu haben; wo nicht,
direkt durch
Parfümeriefabrik Exlepang
Berlin SO K. 182, Muskauerstraße 9

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher An-
zeiger für ganz Deutsch-
land, des Landwirts
bedürftiger Ratgeber
Verlag B. G. Teubner,
Offen

Photo-Apparate
und Photo-Artikel haben Sie am
besten im großen Spezialhaus. Alle
Welt- und Hausnamen zu Be-
preisen 1/2 Anzahlung. Rest in
3-6 Monatsraten
ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.
Photo-Brenner, K. 81a 221, München 22
Gedruckte Photo-Spezialverordnungen. Versandnachnahme.
12wöchiger Katalog mit Photo-Literatur kostenlos.

Immer schön onduliert

Für eine einmalige kleine Ausgabe!
Zehntausende kluge Frauen entdecken sich bereits mit
dem automatischen Haarschönheits-Apparat „Elma“ (D.R.P.)
und sparen dadurch das Friseur. „Elma“ formt ohne jeden
Zusatz, ohne jeden Hilfsstoff alle gewünschten Wellen-
schönheiten u. verleiht die herrlichste Glanz über dem Kopf,
ohne Sie in Ihrer Beschäftigung zu stören. Ein einfacher
Fingerdruck setzt „Elma“ in Tätigkeit. Sofort bewegen
sich alle Kammerstreifen gleichzeitig u. ziehen selbsttätig
das Haar nach vorn u. hinten zu prächtigen Haarschö-
nheiten, glänzend, modern, wasserfest, die Dauerwirkung
erweisen. Notarhaft beglaubigt sind die
besten und besten Leistungen des „Elma“ sowie die
zahlreichen bewährten Anerkennungen und Nach-
schreibungen. Ärztlich empfohlen — jahrelang bewährt!
Gesamt für jede Friseur, für jeden Haarschönheits-
Apparat! Für die Sommerferien!
Elma-Komplett Nr. 1 f. zurückgekauften Haar 4.95 Mk.
Nr. 2 f. Scheitel (Glatze) 4.95 Mk. Nr. 3 f. Heron
2. „Elma“ Nachschreibungs-Apparat. Jede Klage er-
hält sofort die Schrift: „Dauerhafte Haarschönheit
durch Selbstbehandlung auf hellem Wege.“
Elma-Work, Berlin W 30/31, Viktorien-Laden-Pl. 4

**Werde schlank
CAJASANK**
Unübertroffenes Schlankheitsmittel in der
Tüte. Rein äußerliche Anwendung. Wirkt
sitzend und stehend. Gewünschten Körperbau.
Sichtbarer Erfolg nach ganz kurzer Zeit.
Garantiert unschädlich. Keine Diät, keine
Bäder, keine Berührung. Arzt, Gutachten
u. glanz. Anerkenn. Auf. Prospekt kostenlos
Konrad & Co., G. m. b. H., Wiesbaden 46
Adelheidstraße 42

**Erfinder — Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung**
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Zuckerkrankel!
Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse
der neuesten Forschung beweisen haben —
vorwiegend auf hochgradige Herzmuskelschwäche
und Oxydationschwäche zurückzuführen,
weshalb auch die bisherigen Diäten nur
selten Heilung brachten. Wer darum der Diät-
kuren überdrüssig, verlange Prospekt Nr. 3
gegen Einsendung von 20 Pf. über ein neues
zukunftsreiches Verfahren ohne besondere
Diät und umständl. Kuren von
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Cassel 87

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau
Prospekt frei

Baldes-Dortmund
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

den der Starterpistole verfrüht sich in der Zu-
luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn.
Dahinter redt sich das riesenhöhe Sprung-
gerät für die Stabhochspringer auf. Der erste glückliche

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

alllich 40 Pfennig
... 10 Pfennig
breit 10 Pfennig
breit 50 Pfennig

10 Pf.

te
m Tage
er die Deckungs-

ischen dem Vertreter
ministers und den
Regierungsparteien
eine gewisse An-
erzielt worden. Im
gen fand die so ge-
gerabgabe).

larverhandlungen
Curtius hat auf
ng in Karlsruhe
verhandlungen aus-
rderungen bei die-
mahvoll waren und
kenntnis auch auf
z.

gegenabkommen
bei
arbe im polnischen
b-polnische Roggen-
erzetzenden Kuhn-
nischen Gefasenden

abgebungen
in
ngen der polnischen
das Abkündigung-
es in Warschau
Gefasendheit zu
tionen, bei denen
te.

von Hausdorf
wa amangstausend
Sonntag vormittag
erweiterte Auflage
se getragen. Der
liche Ortsgehilfe
der letzten (Sotte.)
ammmmmmmmmmm
die 4x100-Meter-
rieren um den hoch-
h! Die ersten —
n. Lebhaftes Wästel.
— Das Publikum

Reformirte Gemeinde Sonntag 17. Juni 1890.
7½: P. Keller. 9¼: P. Müller (Zabwerhofenmannstr.).
11¼ Abg.: P. Weinsheimer Taufbd., 9¼: P. Würrig.
Mittwoch 8½: P. Möbria, Samstag 4 Uhr Trauung: P.
Keller. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** 10: P. Möbria,
11½: Abg. — **Friedhofskirche, Hofstraße.** 9: P. Weins-
heimer Taufbd., 11¼: P. Deske, Taufbd. — **Weins-**
Gemeindekirche, Kaiserstraße.
Gersterplatz. 9¼: P.
Sahmerberg. 9¼: P.
7¼: P. Nisch. — **NH**
P. Köller.

Evang.-reform. Gem.
Riß. Bionner. Haupt
Kdo. 2: Jungmädchenst-
gemeinde nach Hoderitz
in Lautendaus. 7: Mi-
nung am Ausflus der
Wiesenthal; Freitag 8:
im Seidenhaube. Sonn-
(Lohnborn). 8: Bibel
— **Reformirte Gemeinde**
Prins. Hauptpl. 10: P.
verein. Mittwoch 8½: A.
mühl. Donnerstag 8¼
Rodekühl.

Biedel. reform. Gen
Vormittags 10 und noc
Evans-luth. Gemeint
Hauptpl. 9¼: P. Wie
11¼ Uhr: P. Norman
Abendbad. 5 Uhr: P.
2. Kirche, Friedhofstra-
denwirth. 22. Freitag
des Abz. zum Katerin-
— **Trinitaristische, Arr**
Denie (Abendmaai). 3
12¼: P. Röller. — **Ch**
7½: P. Röhler. Haupt-
prediger. Taufbd. 1¼:
haus Gemeinde. Gottes-
Dienstag. 9¼: P. Münter
Taufbd. 12: P. Münter
außerl. 44. Gottesdienst
Freitag. — **Gemeinde**
P. Deske. Abd. 11 P.
1. Kirche: P. Münter

Evang.-luth. Gemeinde
11.20: Abd. 3: Jungma-
donna 8¼: Musikzug
Bibelstudie in Rüben
Gemeinschaftsfund. 2¼
terial. Donnerstag 8.10
P. Moos. Freitag 8¼:
Evang. Gemeinde Di
Anp. Alder. 2: Abd.
1.20: Kirchendorf.
Evang.-luth. Gemeinde
P. Schoen. Hauptpl. 8¼
Evang. Gemeinde Be
mehnhof. Hauptpl. 10:
8¼. Bibelstunden im Geu
Evang.-luth. St. A
straße 11. Born. 9¼:
Blumier. 11. Abg. Nach
Freie evang. Gemeinde
9¼: Pred. Georg. 2¼
Montag 8¼: Jungfrau
Chor. Mittwoch 4: Na-
und Gesehndung. Sam-
tag Landesherrliche Kirche
Eidelfeld. Freiwirtschaft.
sammlung des Jugend-
stunde. Mittwoch abend

Methodisten-Gemeinde
Born. 9¼: Predigt. 1
Predigt. Donnerstag ab-
abend 8 Uhr Gottesdien-
stpredigten Gemeinde. 6
Predigt. 11: Sonntagabend
Predigt. Montag aber
nachdem 4: Frauen-Mis-
tatesstunde für Sonnt-
Donnerstag abd. 8¼: 6
Neuapostolische Gemei
Born. 9¼. nachm.
Sonnenbrunnen 17. Vo
— **Cronenfeld, Zährner**

**Telefon**

Unter Naturschutz

Schöne Bäume im Bergischen Lande

Das walddreiche Gebiet des Bergischen Landes kann eine ganze Reihe von Bäumen aufweisen, die ein stattliches Alter erreicht haben oder die eine besonders charakteristische Form aufweisen. Eichen und Linden, Eiben und Hülßen stehen hier und dort im Lande, deren sich der Staat angenommen hat, indem er sie durch Geseß schützte, so daß sie von

Menjelaskan

nicht beseitigt werden können. Namentlich der Kreis Wipperfurth zählt eine reiche Zahl solcher Bäume zu seinem Besitz, die man auf einer Tageswanderung kennenlernen kann. Unsere heutigen Abbildungen beweisen die Richtigkeit der Worte Paul Schulze-Raumburgs,

wenn er sagt: Es
fehlt in der Natur
häufig ein Punkt
oder ein Ausruf-
ungszeichen, und
wo ein solcher
betonter Fleck
mottat, da läßt
Gott einen Baum
wachsen oder seine
Stellvertreter auf
Erden pflanzen
in ein solches Hin-
für ein mit allen
Sinnen lebendes
Voll wurde solch

Linde am Kreuzweg bei Kürten
Ein weithin sichtbares Wahrzeichen im Kreis Wipperf-
fürth. In seinem Schatten steht ein alter Bildstock



Linde am Kreuzweg bei Kürten

Ein weithin sichtbares Wahrzeichen: im Kreise Wipperfürth. In seinem Schatten steht ein alter Bildstock

Armlensterlinde auf Dohrgang bei Wipperfurth

Annahmen Aug. Wagner, Herfeld

Bibelstunde in Büßhöhle, Donnerstagabend 8¼; Bibelstunde im Alten Vereinshaus; Gemeindefeststunde in Weddeler.

Evangel. Gemeinde Bezenburg, Pz.: Miß.-Stand. Kaiser. 11. u. 12. Dienstag 8; Waderburg, Mittwoch 8; Quindorf, Donnerstag 8; Büßhöhle 8¼; Bezenburg, Freitag 8.

Evangelisationsvereine auf der Darb.: Nachm. 5: Miß.-Ansepter Bietina.

Freie evangel. Gemeinde, Barmen, Unterbarmenstraße 77. Vorm. 9: Gerbannulstraße 1ammiana 11. Sonntagabend 8¼; Quindorf, Freitag 8; Waderburg, Freitag 8¼; Quindorf, Freitag 8¼; Quindorf, Freitag 8¼; Quindorf, Freitag 8¼.

General Bernhardt †.



Die Bodenschätze

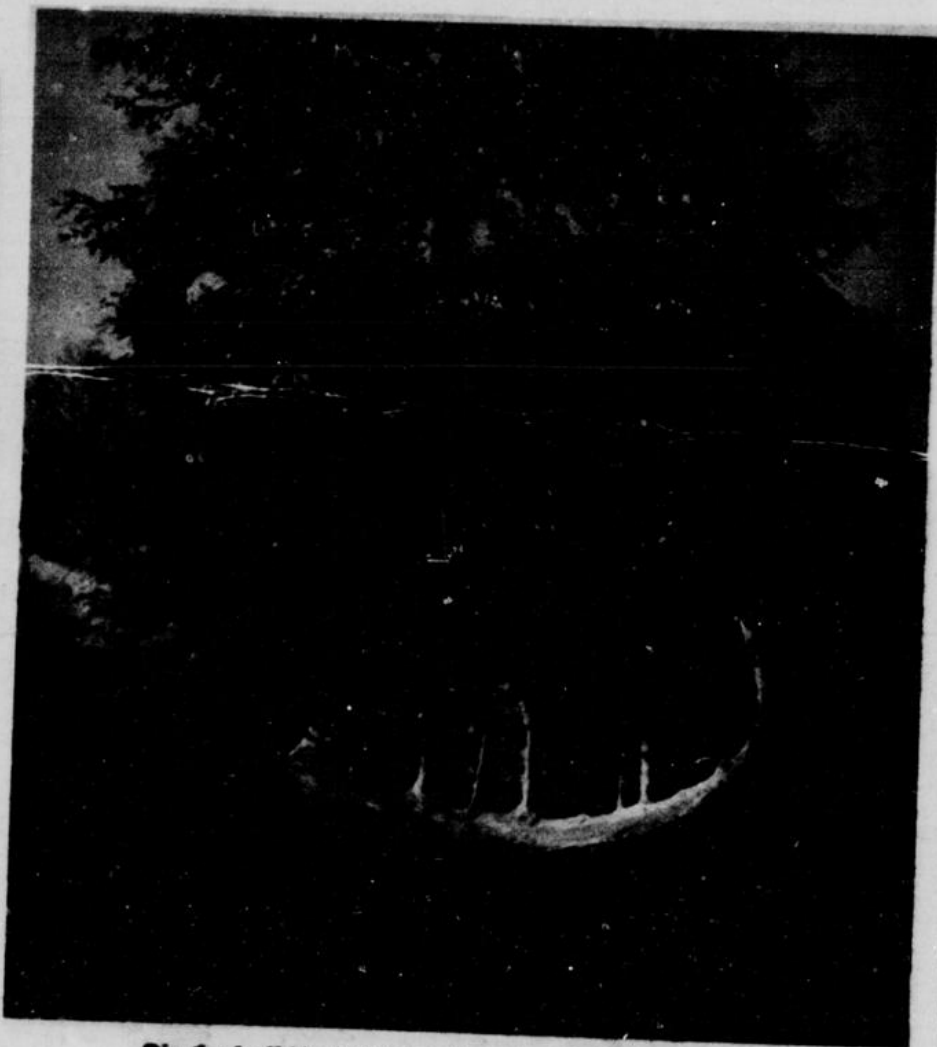
Die Bodenbed

Dc

westdeutsche

Die Dr.-Görner-Hölle
 Einer der sehr seltenen „Häufelbäume“ bei Mittelenkeln zwischen Wipperf-
 stich und Rürten. Sie trägt ihren Namen zu Ehren des bekannten
 Natur- und Heimatfreundes

ein unentbehrlicher Bestandteil der Heimat, den man genau so liebte und auf den man genau so stolz war wie auf die Kirche im Dorf und das Schloß darüber. Oft die Linde am Kreuzweg nicht eine lebende Illustration zu einem alten deutschen Volkslied? Und wie oft die Gärtnerei nicht wie ein Gruß aus der fernsten Zeit ums Jahr 1000, wo sie schon im Bergwald bei Völsperfürst blühte?

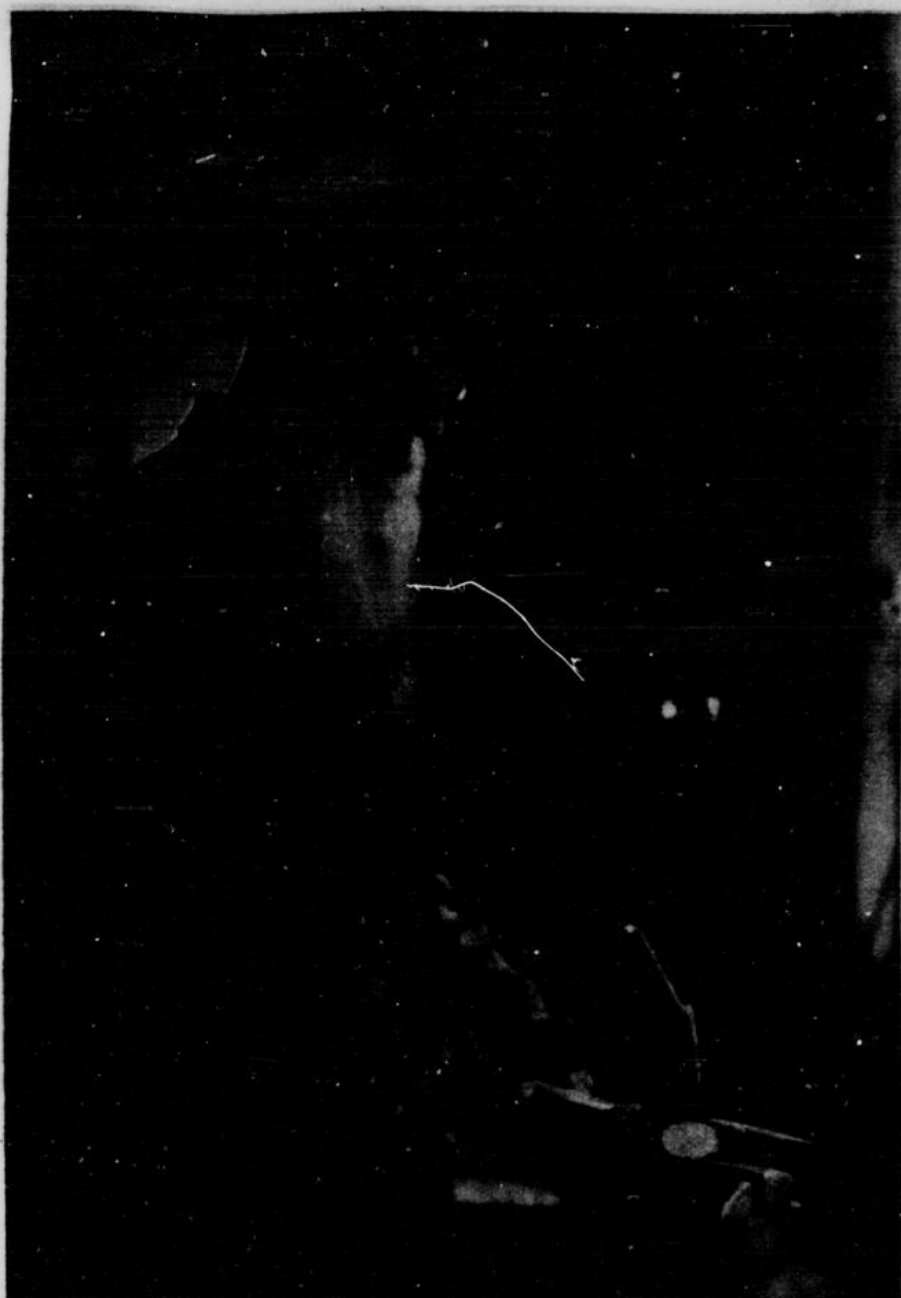


Die Herzensichte bei Klüppelberg im Kreise Wipperfurth

ugen Stubborg, geb. Hammerlänger,
Hilbert, Wänerchen 22, Tel. 26357.

KARLSRUHE  BADEN

Das Antlitz des Berufes Bergische Schmiede und Schleifer bei der Arbeit



Der Seniorchef
Der gute Geist des Hauses Ewald Möbus Söhne, Cronenberg

In den Seitentälern der Dupper springen hundert lustige Bäche zu Tal. Ihr Wasser hat der menschliche Geist schon früh sich dienstbar gemacht. Die bezungene Naturkraft treibt die schweren Räder im Radkasten neben dem Rotten, in dem Schmied und Schleifer Eisen und Stahl zu Waffen, Werkzeugen und Geräten verarbeiten. Es ist uraltes Handwerk, das sich hier im Bergischen noch erhält, obwohl die Einführung der „weißen Kohle“, der elektrischen Kraft, diese Heimindustrien in den abgelegenen Tälern des Bergischen Landes mehr und mehr zur Umstellung auf moderne Arbeitsmethoden zwingt. Wie die Handwerker des alten Kreises Lemmer, die vor kurzem auf diesen Seiten im Bild erschienen, so hat die Arbeit im Rotten auch die Schmiede und Schleifer geformt und ihr Antlitz gestaltet. Davon geben unsere Bilder heute eine lebendige Vorstellung. Der Elektromotor hat vielfach das unterschlächtige Wasserrad verdrängt, die Wassergeschäfte wurden an Elektrizitätswerke verlagert — das Gefälle zweier Rotten bei Mänggen wird durch das dort errichtete Elektrizitätswerk ausgenutzt — und so schwindet die Romantik mehr und mehr dahin. Rängst wird der Tausling, den man früher „an de Schmette brulen well“, nicht in jedem Falle wie früher den Namen „Owerram“ erhalten. Aber die Zeiten sind auch verschwunden, in denen man in den Dupperorten mehr Witwen als Ehemänner fand, weil vor 1900 die unhygienischen Einrichtungen der Rotten frühen Tod bedingten. Jetzt wie die Privilegien — schon kurz nach 1900 entfiel die „privilegierte Solinger Schmied- und Schneidwarenindustrie“ — sind Sitten und Gebräuche der Schleifer und Schmiede, derartig und doch ist ihr Humor, der nach harter Tagesarbeit im Rott und Raden der Werkstatt sein Recht be-



Im Ruhestand
Der alte Herr studiert die Tagesereignisse im General-Anzeiger
J. Lohr, Mönch



Meister Weis mit seinem Gefellen am Schmiedefener



Der jüngste Stiff am „Brangen“

geht, Holz und hochgewachsen gehen die Frauen, die früher über steile Fußpfade im Gebirge die Schneidwaren und Werkzeuge im Liefermengen auf dem Kopf zur Stadt trugen. Und nicht zuletzt haben Gefang der silberhellen Wasser im Obergraben und Rhythmus am klingenden Amboss den bergischen Menschen die Vorliebe für das Lied zum Geschenk gemacht. Berühmt sind die treuen Hälter deutschen Männergesangs mit ihren prachtvollen Stimmen aus Cronenberg, Remscheid, Solingen. Das ganze gesunde Verwachsen von Natur, Heimat und Beruf klingt mächtig zusammen, wenn etwa die über hundert Jahre alte Gefangenschaft pflegenden Dupperhoser ihren cantus firmus anstimmen: Wir sind die Dupper-Schleifer, Wir schliefen trü! Dr. Li.

erf

monatlich 40 Pfennig
... 10 Pfennig
im breit 10 Pfennig
im breit 50 Pfennig

reis 10 Pfg.

ste
m Tage

über die Bedungs-
ge

zwischen dem Vertreter
angemessen und den
r Regierungsparteien
ist eine gewisse An-
gen erzielt worden. Im
ungen fand die (so-
bürgerabgabe).

rud
Saarverhandlungen
r. Curtius hat auf
nung in Karlsruhe
rverhandlungen aus-
forderungen bei die-
id maßvoll waren und
Erkenntnis auch auf-
jeht.

Koggenabkommen
dnet
wurde im polnischen
rlich-polnische Koggen-
vertretenen An-
deutschen Gesandten
st.

Kundgebungen
dhan
ebungen der polnischen
i das Abkündigung
am es in Warschau
hen Gesandtschaft an-
strationen, bei denen
nachte.

r von Hausdorf
etwa zwanzigtausend
m Sonntag vormittag
Bergwerkstatastrophe
Brake getragen. Der
geiliche Orchester
auf der letzten Seite.)
th: die 4x100-Meter-
kurrieren um den hoch-
schuh! Die ersten —
von. Lebhaftes Wächel.
? — Das Publikum

Baldes-Dortmund,
westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

den der Starterpistole verkrümelt sich in der Zu-
luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen
über die Bahn. —
Dahinten reckt sich das riesenhoh Sprung-
gerät für die Stabspringer auf. Der erste glückliche

Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

Donntag 13. Juli 1930.

Telefon

Wohn 84., — Schulstr., Kattelerstr. 73a. Vorm. 9½, nachm.
Donnerstag 8½, Abends 8.

Die Heilgerne, Oberfeld, Duppelstr. 19–21. Vorm.
10½; Heiligerneverammlung, Abends 8; Heiligernever-
ammlung, Mittwoch abends 8; Heiligerneverammlung, Donnerstag
Abends 8; Heimath (Straßenfunde), Freitag abends 8;
Schaubühnenverammlung.

Abend-Gemeinde, Oberfeld, Duppelstr. 19–21. Jeden
Freitag abends Heiligerneverammlung, Sonntag vorm. 10;
Gottesdienst, Nachm. 4; Juugendfunde.

Evangel. Gemeinde, Oberfeld, Schulstr. 6. Vorm.
10½, nachm. 8.

Viehhunde nicht zugelassen. Donnerstagabend 84: Viehhunde
 nicht im Alten Vereinshaus; Gemeindefestspiele in
 Gessard.
 Evang. Gemeinde Neuenburg. 94: Allg.-Land. Raiter.
 11. Abd. Dienstag 8: Waldenburger, Rittmohr 8: Jung-
 mann 8: Bredt 8: Viehhunde 8: Rittmohr 8: Rittmohr
 Viehhundewaldstraße auf der Garbi. Nachm. 5: Ritt-
 mohr 8: Viehhunde.
 Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterbarmenstraße 77.
 Sonn. 9: Erbauungslehre, Lammuna 11: Sonntagsschule.
 11: Abd. 8: Bredt 8: Viehhunde. Montag 8: Bredt 8:
 Qualifikationsprüfung. Dienstagabend 8: Viehhunde.

General Bernhardt †.



Nr. 28 Seite 22



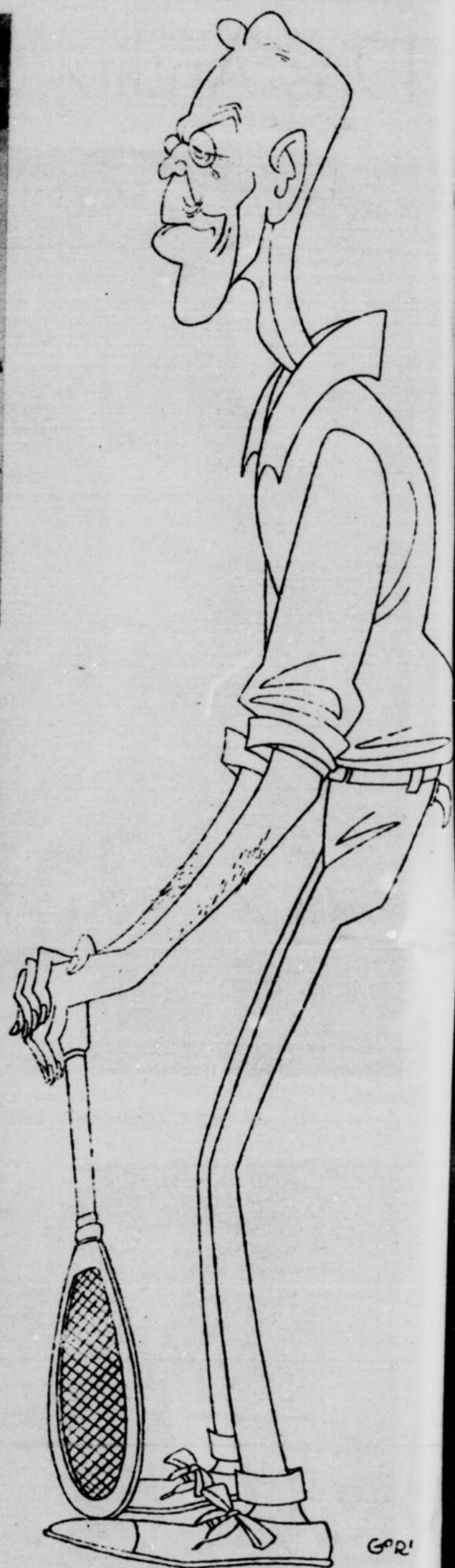
**Der König und die Königin von Dänemark mit dem
Ministerpräsidenten Thorvaldsen
nach ihrer Ankunft in Reykjavik
zur 1000-Jahre-Freie Islands
1944. F. 4. 1.**

A black and white photograph showing a man in a light-colored military uniform with a peaked cap and a woman in a dark jacket and light skirt walking through a field. The man is leaning on a cane. A crowd of people is visible in the background.



Königlicher Besuch auf der „Europa“
König Alfons von Spanien besuchte kürzlich mit
Gefolge den Schnelldampfer „Europa“ des
Norddeutschen Lloyd, während dieser im Hafen
von Southampton lag. König Alfons neben
Commodore Johnson auf der Kommando-
brücke der „Europa“
Amst. Altmühl

Vints:
König Carol von Rumänien bei der Ver-
eidigung seiner Offiziere
König Carol und Kronprinz Michael (der
frühere König) schauen gemeinsam zu
Auss. F. & A.



König Gustav von Schweden als Tennis-Craf
Rafikatur von Gori Toniffon
(Aus der Ausfteilung „Nordifche Rafikatur“ in Babel)

ugen Stubbberg, gebt. Kommeringer
Höberl, Mäuerchen 22, Tel 26357

KARLSRUHE  F. BADEN

über die Deckungs- ge

zwischen dem Vertreter
amministrato und dem
r Regierungsparteien
ist eine gewisse An-
gen erzielt worden. Im
ungen fand die soge-
bürgerabgabe).

nach Saarverhandlungen

r. Curtius hat auf
gung in Rarörne
arverhandlungen and
forderungen bei die
nd mahvoll waren und
e Erkenntnis auch auf
sehe.

Roggenabkommen gezeichnet

wurde im polnischen
utisch-polnische Stangen-
ellvertretenden Anhe-
; dentischen Gesandten
et.

Kundgebungen

Verhandlungen der polnischen
und das Bestimmungs-
kam es in Warschau
zwischen Gesundheitsan-
sprachen, bei denen
mühte.

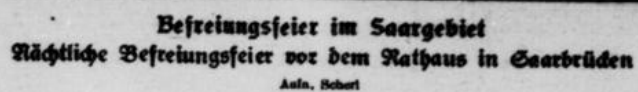
er von Hausdorf

etwa zwanzigtausend
am Sonntag vormittag
Bergwerkskutschke
Grabe getragen. Der
englische Drilling

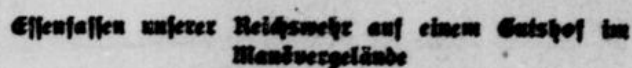
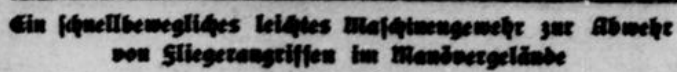
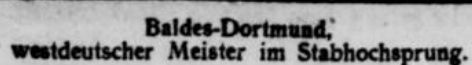
auf der letzten Seite.)

[illegible]

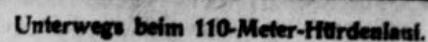
uß: die 4×100-Meter-
kurrieren um den heiß-
schuß! Die ersten — —
abon. Lebhafter Wechsel.
? — — Das Publikum



*Die ersten
diesjährigen großen
Reichswehrmanöver
im Hannoverschen*



Der Starterpfeife verkrümelt sich in der Luft und wie die Hasen schnellen die Leichtfüßigen über die Bahn. — — —
Dahinter reckt sich das riesenhoch Sprunggerät für die Stadtspringer auf. Der erste glückliche



Sonntag 13. Juli 1930.

Illustration of a woman in a kimono sitting at a desk with a typewriter and a book.

Telefon

Nr. 28 Seite 24

A black and white photograph showing a train car with the words "FISCHE BAHN" (Fish Train) written on its side. The car is stopped at a station platform. Several people are visible: one person stands near the front of the car, while a group of people, including a man in a white shirt and dark vest, are gathered further back. The background features a building and a steep, rocky hillside.

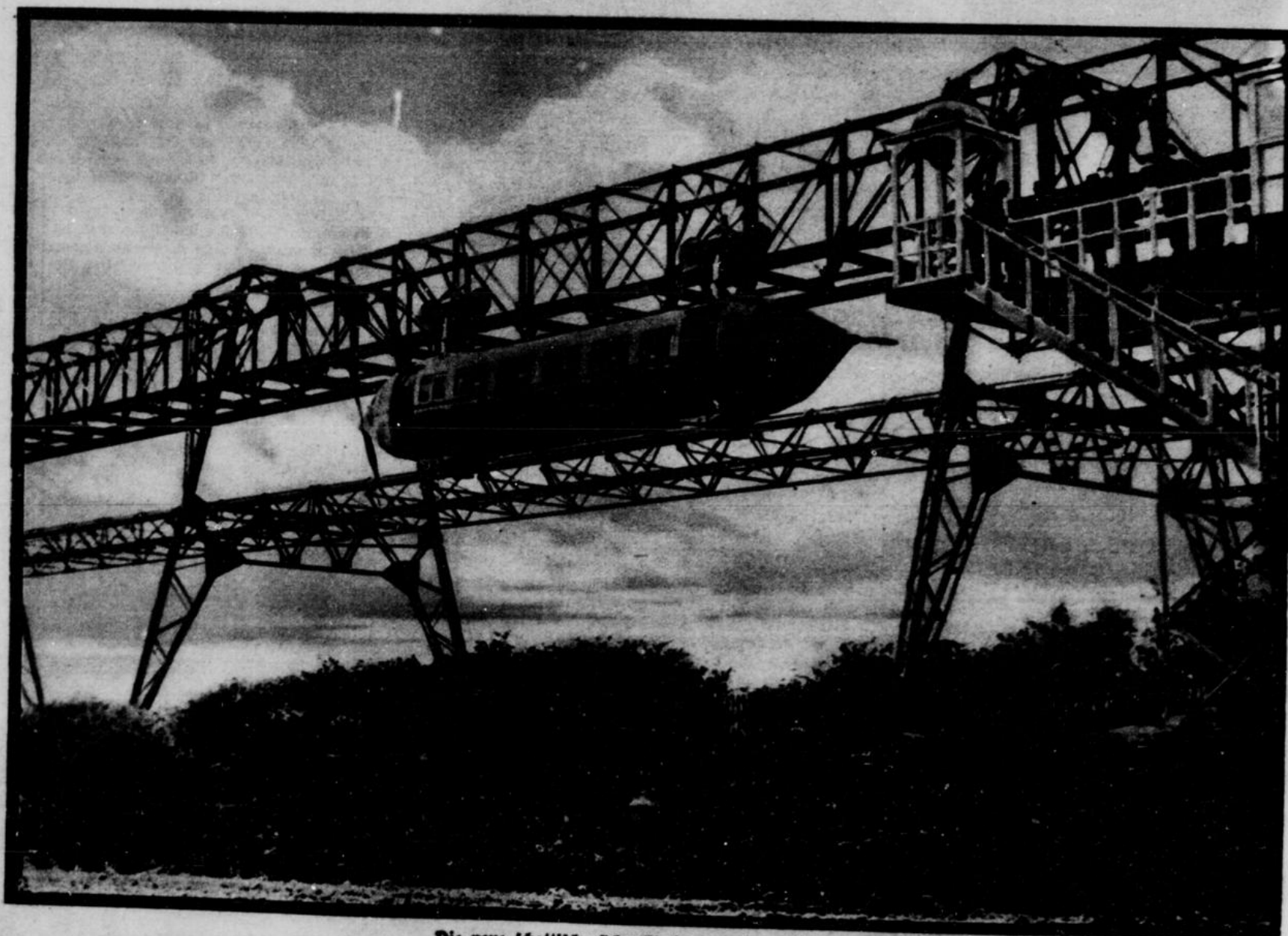
Anita, A Post-Bohr Star

Die Hochensche

In Milingarie bei Glasgow in Schottland ist soeben die vier Kilometer lange Schwebbahn über die Mündung des Clyde-Flusses von dem schottischen Ingenieur George Bennie fertiggestellt worden. Das einem Luftschiff oder einem Torpedo ähnelnde Fahrzeug ist an einer Schiene aufgehängt und erhält von einer unteren Schiene, die gleichzeitig als Führung dient, den elektrischen Strom. Das durch Propeller angetriebene Fahrzeug erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 250 km. (Die Entfernung Essen-Aden wäre also z. B. in knapp 20 Minuten zu überwinden!)



Blick in das Schwebefahrzeug während der ersten Probefahrt. Im Hintergrund stehend der Erbauer der Schwebebahn, George Bennie



Die neue schottische Schnellbahn vor einer Station

Aula. New York Times

Druck und Verlag W. Girardet, Offen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Offen — Anzeigen: Christian Abbeiden, Offen

ugen Stubberg, gebr. Hammerlager,
liberi, Wänerchen 22, Tel 26357.

KARLSRUHE LEADEN

Ein vo
auf

Am Sam-
danach aus,
Luppertal in
den milchigen
turm angefa-
zu den Türmen
die den Eng-
wehrhafte Zi-
Besorg ist
dem Fingert
mit Bedauer-
noch tiefer in
Plätschern die
regens war e-
den Aufstie-
Und doch
Julinorgen
blank gedubt
Gausbasi der
len hat, wer
herrschen soll.
und ihrem A-
die besten V-
gut ausgearb-
zur Leichter-
mals Sonne!

Nachmittag
wenn man de

westdeutsche